

# Erfolgreich für Mensch und Klima

Das von der Europäischen Union  
geförderte Investitionsprogramm  
STARK III 2014-2020/22



GEMEINSAM MIT VIELEN IM  
EINSATZ, UM SACHSEN-ANHALT  
NACHHALTIG ZU VERÄNDERN



EUROPÄISCHE UNION  
**ESIF**  
Europäische Struktur- und  
Investitionsfonds

## **Vorwort**

Michael Richter, Minister der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt ..... 5

## **STARK III - Wissenswertes**

Die EU-Förderung: Zahlen und Fakten ..... 6

Kraftakt mit gutem Ausgang ..... 8

Den richtigen Kurs eingeschlagen

Beitrag von Dipl.-Ing. Peter Steinfurth, Fachbereichsleiter  
bei der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH ..... 10

Die Zukunft im Blick

Beitrag von Petra Heise, Geschäftsführerin der  
Architektenkammer Sachsen-Anhalt ..... 12

Mit Expertise und Erfahrung

Beitrag von Dipl.-Ing. Clemens Westermann,  
Vizepräsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt ..... 14

**EFRE-geförderte Kindertageseinrichtungen und Schulen** ..... 16

Geschwister-Scholl-Gymnasium in Zeitz ..... 18

Kindertagesstätte Stadtzwerge in Halle (Saale) ..... 20

Anhaltische Berufsschule „Hugo Junkers“ in Dessau-Roßlau ..... 22

**EFRE-geförderte Theater und Sportstätten** ..... 24

Nordharzer Städtebundtheater in Halberstadt ..... 26

Theater der Altmark in Stendal ..... 28

Jahnsporthalle in Bitterfeld-Wolfen ..... 32

**ELER-geförderte Kindertageseinrichtungen und Schulen** ..... 34

Kindertagesstätte Birkenwichtel in Barleben ..... 36

Paul-Gerhard-Gymnasium in Gräfenhainichen ..... 40

Grundschule „Am Guddenstein“ in Güsten ..... 42

Markgraf-Albrecht-Gymnasium in Osterburg ..... 44

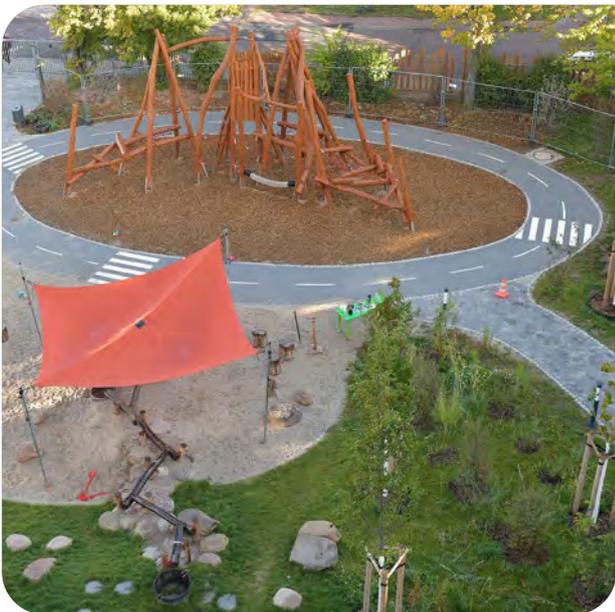
**Sanierungsmaßnahmen im Kurzporträt** ..... 46

**Alle STARK III-Vorhaben auf einen Blick** ..... 49

**Impressum** ..... 52

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet.







## Liebe Leserinnen und liebe Leser,

das Förder- und Investitionsprogramm STARK III des Landes Sachsen-Anhalt befindet sich auf der Zielgeraden. STARK III ist ein ambitioniertes energetisches Sanierungsprogramm. Über das Förderprogramm wurden seit 2012 innerhalb von zwei EU-Förderperioden im ganzen Land Sachsen-Anhalt öffentliche Gebäude energetisch verbessert. Die architektonische Bandbreite der sanierten Vorhaben ist beeindruckend. Es kann festgestellt werden: Die Anstrengungen der vergangenen Jahre haben sich gelohnt! Daher ist es an der Zeit, einen Blick auf das gemeinsam Geleistete zu werfen und all den am STARK III-Programm Beteiligten und Partnern für ihre großartige Arbeit zu danken.

Zunächst möchte ich in diesem Zusammenhang meinen sehr geschätzten und leider viel zu früh verstorbenen Amtsvorgänger, Jens Bullerjahn, nennen. Er war der Wegbereiter für das bisher einzigartige energetische Sanierungsprogramm STARK III. Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Landesverwaltung, in der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, in den Landkreisen, in den Städten und Gemeinden und bei den freien Trägern, den Architekten, den Ingenieuren, den Handwerkern und der Bauindustrie, die allesamt mit den schwierigen Rahmenbedingungen der vergangenen Jahre zurechtkommen mussten und die an der konkreten Umsetzung der zahlreichen Sanierungsvorhaben mitgewirkt haben. Weitere Wegbegleiter sind die Architektenkammer und Ingenieurkammer des Landes Sachsen-Anhalt sowie die Hochschulen des Landes. Als Partner wirkten während des gesamten Prozesses die Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH und die Fördergemeinschaft Erneuerbare Energien e. V. (FEE) mit.

Mit modernen und energieeffizienten Schulen, den dazugehörigen Sporthallen, mit Kindertageseinrichtungen, Sportstätten des Breitensports sowie kulturellen Einrichtungen sind die Betreuungs- und Lernbedingungen, vor allem für unsere Kinder und Jugendlichen, deutlich verbessert worden. Im gleichen Zuge sind gute Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Standortes Sachsen-Anhalt geschaffen worden.

Finanziert wurde das Förderprogramm STARK III aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), aber auch aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt.

Das STARK III-Magazin soll Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, Informationen zum Förderprogramm STARK III an die Hand geben. Im ersten Teil erhalten Sie einen Überblick über die Programminhalte, über die Daten und Fakten zu STARK III und Statements der Wegbegleiter. Im zweiten Teil werden Ihnen ausgewählte Bauvorhaben in den Städten und im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts näher vorgestellt.

**Michael Richter**  
Minister der Finanzen  
des Landes Sachsen-Anhalt

# Zukunfts- förderung im Herzen Europas – mit STARK III



Die Schwerpunkte des Innovations-  
und Investitionsprogramms in der  
EU-Förderperiode 2014 bis 2020/22:

- **Modernisierung und Sanierung  
von öffentlichen Gebäuden**
- **Einsparung von Energie und Kosten**
- **Schonung kommunaler Haushalte**

## Die EU-Förderung: Zahlen und Fakten

**STARK III** ist ein deutschlandweit bislang einzigartiges Flächenprogramm. Im Rahmen eines Wettbewerbs konnten sich Städte, Gemeinden sowie kommunale und freie Träger von Bildungs-, Betreuungs-, Kultur- oder Sporteinrichtungen aus dem gesamten Land Sachsen-Anhalt um finanzielle Unterstützung für ihre energetischen Bauinvestitionsvorhaben bewerben.

### **Jeweils drei Stichtage, insgesamt 332 eingegangene Anträge (202 ELER und 130 EFRE)**

Mehr Antragsstichtage als üblich machten es möglich, dass letztlich insgesamt 159 Vorhaben Fördergelder erhielten – für die Sanierung oder Erweiterung von Bestandsgebäuden sowie für Neu- und Umbauten. Die Bewilligung der Mittel war an zwei klar definierte Ziele gekoppelt: die Verbesserung sowohl der CO<sub>2</sub>-Bilanz als auch der Wirtschaftlichkeit einer Immobilie durch zukünftige Energieeinsparungen.

### **79 Schulen ...**

... und zudem eine Hochschule, 46 Kindertageseinrichtungen (einschließlich Horte), drei kulturelle Einrichtungen und insgesamt 30 Schulsporthallen und Vereins-Sportstätten wurden beziehungsweise werden über STARK III gefördert.

### **Fördermittel aus drei Töpfen**

Aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) konnten rund 133,6 Millionen Euro bewilligt werden, aus

dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) waren es insgesamt rund 91,4 Millionen Euro. Das Land Sachsen-Anhalt steuerte weitere rund 35,6 Millionen Euro bei. Insgesamt konnten im Rahmen von STARK III rund 261 Millionen Euro Fördermittel abgerufen werden. Administriert wurde das Programm von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, die darüber hinaus zusätzlich zinslose Darlehen gewährte. Insgesamt wurden 90 Darlehen mit einem Volumen von rund 53 Millionen Euro bewilligt.

### **14 Landkreise beziehungsweise kreisfreie Städte profitieren**

In den Landkreisen und kreisfreien Städten wurden zwischen drei und bis zu 31 STARK III-Vorhaben realisiert oder befinden sich in der Umsetzung: im Altmarkkreis Salzwedel, in den Landkreisen Stendal, Börde, Jerichower Land, Harz, Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg, Mansfeld-Südharz, im Salzlandkreis, in der Landeshauptstadt Magdeburg, den Städten Dessau-Roßlau und Halle (Saale), im Saalekreis und im Burgenlandkreis.



# Kraftakt mit gutem Ausgang



**Annette Menz**, Leiterin des Fachbereiches Zuwendungsbau im Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt (LB BLSA)



**Gabriele Trumpf**, Leiterin Kommunalentwicklung und Beratung bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB)

**A**ls „bislang größte Herausforderung“ ihres Arbeitslebens beschreiben drei Personen das Programm STARK III, an dessen Umsetzung sie maßgeblich beteiligt waren: Annette Menz, Leiterin des Fachbereiches Zuwendungsbau im Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt (LB BLSA), Gabriele Trumpf, Leiterin Kommunalentwicklung und Beratung bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB), und Steffen Volk, Referatsleiter im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt, der das Flächenprojekt mit seinen Kollegen koordinierte. Im Interview verraten sie, welche Hürden zu überwinden waren und warum Kommunikation dabei eine große Rolle spielte.

**Mit STARK III 2014 – 2020/22 ist die zweite Förderperiode des gleichnamigen EU-Programms ausgelaufen. Welche Bilanz ziehen Sie?**

**Annette Menz:** Grundsätzlich eine positive, denn es ist zu einem erfolgreichen Ende gekommen – und das, obwohl Verfahren und Abwicklung unglaublich komplex waren und uns richtig gefordert haben.

**Steffen Volk:** Das kann ich nur unterschreiben. Rückblickend können jedoch alle, die an dem Mammutprojekt direkt oder indirekt beteiligt waren, stolz sein: Mit den rund 261 Millionen Euro der Europäischen Union für energetische Sanierung sowie aus Landesmitteln wurden aktuell 159 Vorhaben unterstützt.

**Gabriele Trumpf:** Festgestellt haben wir aber auch: Es besteht ein deutlich höherer Sanierungsbedarf im Bestand, als mit dem Budget des Förderprogramms zu realisieren war. So musste über umfassende Prüfungen eine Auswahl förderfähiger Vorhaben getroffen und ein Ranking erstellt werden. Denn leider hat das Geld nicht für alle Antragsteller gereicht. Insgesamt sind 332 Anträge für EFRE- und

ELER-Förderung eingegangen. Einige mussten allerdings von vornherein abgelehnt werden – zum Beispiel aufgrund nicht ausreichender Haushaltsmittel oder weil die zum jeweiligen Vorhaben eingereichten Unterlagen trotz Nachforderungen unvollständig waren.

**Was genau hat die Umsetzung von STARK III erschwert? Worin lagen die Herausforderungen?**

**Steffen Volk:** Durch das umzusetzende Wettbewerbsverfahren für die Vorhabenauswahl waren die Anforderungen an alle Beteiligten von Anfang an sehr hoch. Das Verfahren war durchaus komplex – für Antragsteller, die sich bereits mit detaillierten Plänen und Kostenaufstellungen bewerben mussten, aber auch für den Landesbetrieb BLSA und die IB, die diese hinsichtlich der zu erwartenden Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit zu prüfen und zu bewerten hatten. Beide haben die Vorhaben dann auch weiter begleitet und Prozesse kontrolliert.

**Gabriele Trumpf:** STARK III erforderte bei der Erstellung von Anträgen und deren Prüfung eine hohe Fachkompetenz, die es zu bündeln galt. Das machte eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb BLSA notwendig, aber auch mit vielen anderen externen Stellen sowie den Städten, Kommunen und Trägern.

**Annette Menz:** So waren wir im stetigen Austausch mit den Antragstellern, um sie unseren Möglichkeiten entsprechend bei der Erfüllung von Auflagen zu beraten und zu unterstützen. Vor Schwierigkeiten stellte uns, dass bei einer Vielzahl der eingereichten Vorhaben nicht nur eine energetische Sanierung geplant war, für die es die EU-Mittel gab, sondern zudem bauliche Maßnahmen zur Aufwertung von Bestandsbauten. Beides musste im Verfahren getrennt voneinander dargestellt werden

– sowohl bei der Ausführung als auch bei der Kostenabrechnung. Ein zusätzlicher Aufwand, der Prozesse verzögerte.

**Mitten in der Laufzeit des EU-Förderprogramms gab es eine Verknappung sowie Verteuerung von Baumaterialien, die Corona-Pandemie lähmte Deutschland und ein Krieg in Europa begann. Welche Auswirkungen hatte das auf STARK III-Vorhaben?**

**Gabriele Trumpf:** Ganz erhebliche. Infektionswellen und Quarantäneverordnungen führten dazu, dass Baustellen zeitweise wenig oder gar nicht besetzt waren, was – wie auch Homeoffice in Behörden – Abläufe ins Stocken brachte. Zudem musste mehr für Materialien ausgegeben oder auf Alternativen zurückgegriffen werden; mitunter brauchte es sogar bauliche Änderungen. Das hat Durchführungszeiträume verlängert und Gesamtkosten steigen lassen. Daher waren viele Änderungsbescheide zu einzelnen Vorhaben notwendig.

**Steffen Volk:** Was den ein oder anderen Schmerz gelindert und uns damit gefreut hat: Im Rahmen noch verfügbarer finanzieller Ressourcen konnten in einzelnen Fällen Zuschusserhöhungen beziehungsweise Nachbewilligungen für förderfähige Mehrkosten gewährt werden. Wir hatten hier mit der IB ein Verfahren abgestimmt, das sicherstellen sollte, dass die in einzelnen Vorhaben freigeordneten Mittel schnellstmöglich bei anderen Vorhaben genutzt werden können. Einen zusätzlichen Punkt zum Thema Verzögerung möchte ich nicht unerwähnt lassen: Ein weiterer Grund dafür lag in den Ausschreibungen für die Bauleistungen, die teilweise mehrfach wiederholt werden mussten – weil keine oder unwirtschaftliche Angebote eingereicht wurden. Die Bauindustrie hatte die Auftragsbücher ziemlich voll, was für die Betriebe natürlich gut ist, für Bauwillige aber die „Findung“ der Vertragspartner nicht einfach machte. Letztendlich hat sich alles gefügt, mit einem guten Ausgang auch für Sachsen-Anhalts Planungsbüros und Bauunternehmen: Im Ergebnis der durchgeführten Vergabeverfahren stammte ein Großteil der beauftragten Büros und Unternehmen aus der Region.

**Was sind aus Ihrer Sicht „Leuchtturmvorhaben“, die realisiert wurden?**

**Steffen Volk:** Ich tue mich schwer, ein Vorhaben herauszuheben. Allerorts wurde Großes geleistet, wenn man die Rahmenbedingungen bedenkt. Auch wenn ein Vorhaben auf den ersten Blick wenig spektakulär wirkt, zeigt sich bei näherer Betrachtung, was das Gebäude jetzt für die Nutzer in bautechnischer Hinsicht Positives zu bieten hat. Die menschliche Seite ist dabei ebenfalls sehr wichtig: So wurde beispielsweise die Lernumgebung in Schulen verbessert, Barrierefreiheit geschaffen und es wurden Kitas modernisiert.

**Annette Menz:** Ich sehe das genauso. Es waren überwiegend Sanierungen in ehemaligen DDR-Plattenbauten. Sie baulich zu erweitern und umzurüsten, ist allein von der Statik her schwierig. Da waren Unvorhersehbarkeiten vorprogrammiert. Aus heutiger Sicht haben alle diese Bestandsbauten deutlich gewonnen – jedes Gebäude auf seine Art und Weise. Beeindruckend finde ich, dass STARK III Impulse gegeben hat, die Dinge ganzheitlich zu betrachten, und vereinzelt ausschlaggebend dafür war, dass mehr modernisiert wurde als ursprünglich geplant.

**Zu guter Letzt: Was bedeutet STARK III für Sie – in drei Worten?**

**Gabriele Trumpf:** Respekt vor Bestand, aber eigentlich hätte das Programm mehr Worte verdient.

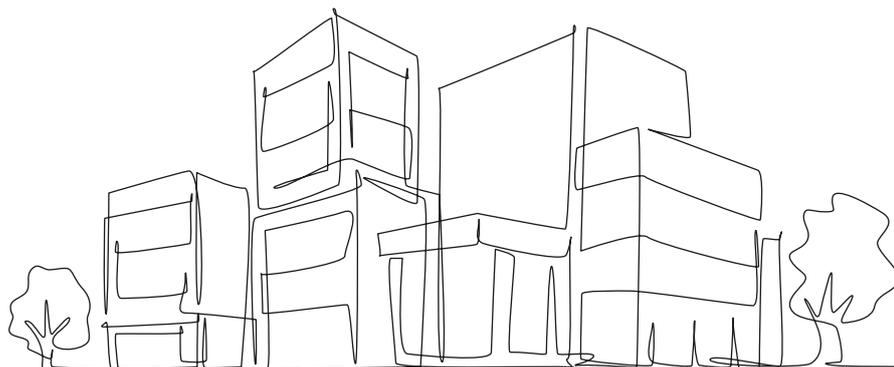
**Annette Menz:** Für mich war es anspruchsvoller Vordenker und Vorreiter.

**Steffen Volk:** Energetisch, modern, menschlich – das fällt mir spontan ein.

**Vielen Dank für das Gespräch!**



**Steffen Volk**, Referatsleiter im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt



# Den richtigen Kurs eingeschlagen

Der Leitsatz „Ein neues Bauen für ein neues Denken“ stand am Anfang. Jetzt ist klar, dass diese Idee Wirklichkeit geworden ist. Seit 2012 setzte das Land Sachsen-Anhalt konsequent auf das Programm STARK III. Zu Recht, findet Dipl.-Ing. Peter Steinfurth von der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH, denn Rückblick und Auswertung offenbaren ihm zufolge: Das Programm ist eine Erfolgsgeschichte.



**Dipl.-Ing. Peter Steinfurth**  
Fachbereichsleiter  
Öffentlicher Sektor der  
Landesenergieagentur  
Sachsen-Anhalt GmbH

**D**ie Ziele „mehr Klimaschutz“ und „effizienter Einsatz von Ressourcen“ fest vor Augen, investierten die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt in der ersten STARK III Förderperiode (von Mai 2012 bis 2013/2015) rund 152 Millionen Euro in 98 Vorhaben. Von Anfang an dabei: Die Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA), die das Programm und dessen Umsetzung fachlich begleitete. Ihre Mitarbeitenden konnten per Monitoring einzelner geförderter Vorhaben schon damals nachweisen, dass Bestandsgebäude per energetischer Sanierung sogar Passivhausstandard erreichen können.

„Das war eine von vielen eindrucksvollen Erfahrungen und ein großer Ansporn weiterzumachen – zusätzlich zu wichtigen Effekten, wie einem Beitrag zur Energiewende, regionaler Wertschöpfung, zahlreichen sanierten Einrichtungen und nicht zuletzt einer Menge zufriedener Kinder, Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher“, erklärt Peter Steinfurth. So wurde STARK III in der EU-Förderperiode 2014/2020-22 fortgesetzt. Erneut standen finanzielle Mittel bereit – diesmal in Höhe von rund 300 Millionen Euro. Zu den wesentlichen Inhalten des Programms zählte weiterhin klar die Förderung der energetischen Sanierung von Kindertageseinrichtungen und Schulen. „Mit STARK III plus EFRE kamen aber auch bestimmte Kultur-, Gesellschafts- und Sportbauten ins Spiel“, so der Fachbereichsleiter der LENA.



Da Evaluierungen aus der vorangegangenen EU-Förderperiode überdies deutlich gemacht hatten, dass alle Beteiligten – sowohl Antragsteller als im Ergebnis auch die Geldgeber – von einer individuellen Fachberatung ab Projektbeginn profitieren würden, änderte sich noch einiges mehr. Im Auftrag des Ministeriums der Finanzen organisierte die LENA ein zweistufiges baulich-energetisches Beratungsverfahren für eine übergreifende Verfahrens- und Qualitätssicherung im Programm, von dem alle potenziellen Antragsteller – Vorhabenträger aus Sachsen-Anhalt – Gebrauch machen konnten. „Ihnen stand ein schwieriger Gang bevor“, räumt Peter Steinfurth ein, denn gefordert war ein wettbewerblesches Verfahren. Um dessen Kriterien zu erfüllen, mussten die Antragsteller umfangreiche Planungsleistungen erbringen, ohne die Gewissheit zu haben, dass es auch einen positiven Bescheid geben würde. „Eine große Hürde“, betont der Energieexperte. Und doch machten sich viele Städte, Gemeinden und Landkreise auf den Weg. Für Peter Steinfurth eine unbedingt gute Entscheidung, nicht nur im Hinblick auf Klima- und Ressourcenschutz, denn: „Rückblickend sind es nicht die Schwie-



**Mehr zur LENA**

Die Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) wurde 2012 von der Landesregierung gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die produktunabhängige und anbieterneutrale Beratung, Information, Motivation, Kommunikation, Weiterbildung und Netzwerkarbeit in allen Bereichen der Energie für Wirtschaft, Wissenschaft, öffentliche Stellen und Verbraucher im Land Sachsen-Anhalt.

Die LENA GmbH ist koordinierend tätig. Sie bündelt und ergänzt bereits vorhandene Angebote, schließt Lücken und beseitigt strukturelle Defizite.

Seit Herbst 2022 nahmen bei der LENA auch die Landeskoordinierungsstelle Wasserstoff (LKW) und die Servicestelle Erneuerbare Energien (SEE) ihre Tätigkeit auf.



**Von Antragsstellern gut angenommen:** Erfahrungsaustausch im Rahmen von Workshops

rigkeiten, an die man sich erinnert. Es sind nicht die Diskussionen um gestiegene Preise oder nicht eingehaltene Termine, sondern die lachenden Gesichter der Kinder, die ihre frisch sanierte Schule nach getaner Arbeit wieder in Besitz nehmen.“

Klimaneutralität bis 2045 – so lautet das große Ziel des aktuellen Klimaschutzgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Klimaneutrale Bauwerke sind ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg dorthin. „Allerdings sind die aus dem Betrieb von Gebäuden resultierenden Treibhausgasemissionen immer noch zu hoch“, erläutert Peter Steinfurth. Klar sei somit, dass die Anstrengungen in diesem Bereich deutlich intensiviert werden müssten. Neben gesetzlichen Neuerungen und Vorgaben, an denen die Bundesregierung derzeit arbeitet, sieht der Vertreter der LENA dabei vor allem auch die öffentliche Hand selbst in der Pflicht und verweist in diesem Zusammenhang auf das „Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen“ vom 4. November 2010. In dessen Paragraf 3 „Energieeinsparziele“, zuletzt geändert im Jahr 2020, heißt es unter ande-

rem: „Der öffentlichen Hand kommt bei der Energieeffizienzverbesserung eine Vorbildfunktion zu. [...] Die öffentliche Hand wird insbesondere bei ihren Baumaßnahmen unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit nicht unwesentlich über die Anforderungen zur Energieeffizienz im Gebäudeenergiegesetz [...] in der jeweils geltenden Fassung hinausgehen.“

Für den Fachbereichsleiter Öffentlicher Sektor der LENA resultiert daraus nicht weniger als eine Vorbildrolle, wenn es um energetische Sanierung von Bestandsgebäuden geht. „Um sie zu erfüllen, bedarf es nicht nur eines starken Willens, sondern es braucht auch viel Kreativität und Mut, Neuland zu betreten. Mit dem Förderprogramm STARK III wurde ein solcher Weg eröffnet und beschritten“, betont Peter Steinfurth. „Heute beweist sich, dass der mit dem STARK III-Programm eingeschlagene Kurs von Anfang an richtig war – jetzt gilt es, diesen verstärkt weiterzuvorführen. Für die Förderung der energetischen Sanierung öffentlicher Nichtwohngebäude besteht auch in der EU-Förderperiode bis 2027 ein großer Bedarf“, so sein Resümee.

# Die Zukunft im Blick

STARK III ist zweifelsfrei eine Erfolgsgeschichte für die Bildungslandschaft Sachsen-Anhalts. Über viele Jahre konnte die Architektenkammer Sachsen-Anhalt das Geschehen beobachten, fanden sich viele der geförderten Häuser in den Programmen des „Tages der Architektur“ wieder und gab es Bewerbungen um den Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt.



**Petra Heise**  
Geschäftsführerin  
Architektenkammer  
Sachsen-Anhalt

**S**ie kennen das? Seit vielen Jahren brauchen und suchen Sie ein bestimmtes Möbelstück und nun hat Ihnen Ihre Großtante genau diesen Wunsch erfüllt. Es ist ein Design-Klassiker der Hellerauer Werkstätten. Die Freude ist groß. Aber wie kommt das Teil von A nach B? Da ist die Frage nach dem Spediteur, dafür ist in diesem Jahr eigentlich kein Budget mehr in der Haushaltskasse. Dann hat die Tante auch noch Bedingungen an die Aufstellung geknüpft, da will manches nicht zueinander passen. Und zu guter Letzt sitzt Ihnen noch die Zeit im Nacken...

So oder ähnlich erging und ergeht es den Kommunen und Landkreisen des Landes Sachsen-Anhalt. Angesichts des Sanierungsstaus in den Schulen, Kitas und Kultureinrichtungen waren und sind längst konkrete Lösungen auf dem Tisch, oftmals aber scheiterte und scheitert deren Umsetzung an fehlenden finanziellen Ressourcen. Was die Dringlichkeit nicht mindert, denn neben geänderten Schülerzahlen und neuen Schulkonzepten sind besonders häufig die Kosten der Unterhaltung der Bauten eklatant hoch: weil ihr energetischer Zustand weit unter den aktuellen Anforderungen liegt.

Doch dann fügte sich eines Tages die heiß ersehnte energetische Sanierung von Bildungseinrichtungen in den Kanon der Fördermöglichkeiten der Europäischen Union und eine Landes-Fördermittelrichtlinie konnte aufgelegt werden: STARK III. Im Vorfeld war Ideenreichtum gefragt und viel Arbeit zu investieren, die Richtlinie wurde in Brüssel akkreditiert, dann konnten Förderanträge gestellt werden. Doch es sind Zuwendungsvoraussetzungen nachzuweisen. Europäisches Vergaberecht ist einzuhalten, für die Förder-

anträge sind die Planungen weit voranzutreiben, bereits vorhandene Konzepte können nur unter bestimmten Umständen genutzt werden. Es geht um Projekte, deren Planung und Ausführung einen hohen interdisziplinären Anspruch haben.

Für viele Fördermittelempfänger und ihre Partner war und ist es ein steiniger Weg. Aber am Ende zählt das Ergebnis. Viele Kindergärten und Schulen konnten bereits energetisch ertüchtigt, möglichst auch funktional verbessert werden, die heute dem Nachwuchs des Landes moderne Bildungsräume bieten. Die Gebäude entsprechen jetzt den Standards im Klima- wie im Brandschutz, vorhandene Substanz – graue Energie – wurde genutzt. Architekten und Ingenieure hatten volle Auftragsbücher, mussten sich dem engen Zeitkorsett der Firmen unterwerfen und manche Krise meistern.

Was die Förderprogramme nicht zugelassen haben: die Möglichkeit der Beauftragung von Architekten und ihrer Partner auf der Grundlage guter architektonischer und funktionaler Konzeptionen. Das wäre mit der Durchführung von Architektenwettbewerben im Vorfeld der Auftragsvergabe zu realisieren gewesen – und es hätte Chancen für noch mehr Qualität eröffnet.

Architektur prägt ihre Nutzer unbewusst, Räume und Farben entfalten eine Wirkung, funktionale Gegebenheiten fördern oder hindern. Das trifft ebenso auf die Gestaltung der Freiräume zu. Jeder Leser kann sich an seine Schulzeit erinnern und vor allem an das Haus und den Klassenraum, an den Hort und die Mensa. Allen Schülern, die in die mit europäischen Fördermitteln im Rahmen des STARK III-Programms ertüchtigten Schulen gehen, sollten

sich später an schöne und flexible, moderne und an den Klimaschutzzielen orientierte Gebäude erinnern. Den hier beispielhaft vorgestellten Objekten, der Grundschule „Auenschule“ in Halle (Saale) und der Grundschule „Diesdorf“ in Magdeburg, sei genau das gewünscht.

Der in die Jahre gekommene Mauerwerksbau der **Grundschule „Auenschule“** von 1960/61 präsentiert sich nach Sanierung und Umbau in seinem bauzeitlichen Erscheinungsbild: mit großflächiger Treppenhausverglasung, weit auskragenden Vordächern und schroffen Betonbauteilen. Auch die ursprüngliche Raumstruktur mit weitläufigem Foyer und natürlich belichteten Flurerweiterungen ist erhalten. Und dennoch lassen sich neue Bauteile in eigenständiger Formensprache in Adaption zum Bestand als erkennbar neue Zeitschicht ablesen. Das dreigeschossige Haupthaus und das Hortgebäude sind nunmehr wärmeschutztechnisch ertüchtigt, Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Einsparung erreicht, Feuchtigkeits-, Schall- und Brandschutz gegeben und Barrierefreiheit durch zwei Aufzüge und den Anbau von Rampen an allen Eingängen berücksichtigt. Eine Grundrissneuordnung hat die Funktionsbereiche Verwaltung, Schulgebäude und Hort klar gegliedert. Wenn die neue Eineinhalbfeldsporthalle realisiert ist, ist der kleine Bildungscampus komplett.

Die **Grundschule „Diesdorf“** wurde von einer zwei- zu einer vierzügigen Schule erweitert und so für zu erwartende Schülerkapazitäten

fit gemacht. Bei der Planung wurde neben der barrierefreien Erschließung und dem behindertengerechten Ausbau auf Effizienz beim Raumprogramm geachtet. Schul- und Hortbetreuung finden sich deshalb gemeinsam in einem Haus. Für den erforderlichen Flächenbedarf wurde der gangartige Verbinder des Bestandsgebäudes zwischen Nord- und Südflügel abgebrochen und mit einem neuen Bauteil aufgefüllt. Entstanden ist ein kompakter, quadratischer Baukörper aus Alt und Neu, den man wiederum um einen langgezogenen dreigeschossigen Riegel ergänzte. Er bietet neben lichtdurchfluteten Räumen für Schulspeisung, Foyer und Werkraum auch Platz für zusätzliche Klassen-, Förder-, und Spielräume. Die Anforderungen an die Energieeffizienz wurden so auch funktional beachtet und bauteilbezogen verbessert beziehungsweise im Bereich des Neubaus ohnehin erreicht.



**Grundschule „Diesdorf“**,  
Sanierung und Erweiterung,  
Magdeburg  
Architekten:  
Kirchner + Przyborowski  
Diplomingenieure Architekten  
BDA PartGmbH, Burg  
Bauherrin:  
Landeshauptstadt Magdeburg



**Grundschule „Auenschule“**,  
Sanierung und Erweiterung,  
Halle (Saale)  
Architekten:  
Arbeitsgemeinschaft  
Auenschule Halle,  
Falk Zeitler Architekt BDA,  
Halle (Saale)  
Bauherrin:  
Stadt Halle (Saale)

Quelle der Gebäudetexte:  
Programme zum  
Tag der Architektur 2022;  
Text/Textbearbeitung:  
Cornelia Heller



# Mit Expertise und Erfahrung

Die Beteiligung der Ingenieure bei der Umsetzung von STARK III-Vorhaben aus Sicht von Prof. Dipl.-Ing. Clemens Westermann, Vizepräsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt.

**D**ie Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt hat das STARK III-Programm des Landes von Anfang an mit ihrer fachlichen Expertise im Bereich Bauen und Energie unterstützt. Der Umgang mit ähnlichen Aufgabenstellungen war unseren Mitgliedern bereits aus vorhergehenden Programmen vertraut. Aufgrund der deutlich komplexeren Aufgabenstellungen und der zu erreichenden hohen energetischen Qualität der Gebäude ist der Sachverstand der Ingenieurkammer bereits bei der Aufstellung der Förderbedingungen gefragt gewesen.

Mitglieder verschiedener Fachdisziplinen im Ingenieurbau waren in die einzelnen Vorhaben eingebunden und haben gezeigt, welche Potenziale Bestandsgebäude bei der Sanierung bieten können. Im Arbeitskreis Energie der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt wurde während der gesamten Förderperiode ein intensiver Erfahrungsaustausch gepflegt, der auch über die Kammeraktivitäten hinaus ausgestrahlt hat. Insbesondere die Mitglieder, welche sich berufsbegleitend zum „Fachingenieur Energie“ der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt qualifiziert haben, waren in der Lage, die komplexen Aufgaben sicher umzusetzen. Jene aus den Fachbereichen Tragwerksplanung, Gebäudetechnik und Bauingenieurwesen galten aber ebenfalls als gefragte Partner bei den Vorhaben.

Auch wenn der Umgang mit den Förderregularien und -bedingungen oft etwas zäh war, sind in der Abwicklung der Vorhaben Ingenieure mit einer konsequenten Qualitätssicherung der Baumaßnahmen intensiv eingebunden gewesen.

Aus Sicht der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt ist das STARK III-Programm ein starker Impuls für die Bautätigkeit im Land und für die Entwicklung des Bauens im kommunalen Umfeld. Insbesondere der Fokus auf die energetische Qualität der Gebäude wird zukünftige kommunale Bauvorhaben sehr stark beeinflussen. Bei Gesprächen mit kommunalen Entscheidungsträgern konnten wir ein Umdenken zu einem ressourcenschonenden Bauen erkennen.

Der möglichst nachhaltige Umgang mit Baustoffen und Energie ist nicht zuletzt durch die beispielgebenden Vorhaben im STARK III-Programm eindrucksvoll unter Beweis gestellt worden. Die umgesetzten Vorhaben sind Wegzeichen in die Zukunft des kommunalen Bauens.



**Prof. Dipl.-Ing. Clemens Westermann,**  
Vizepräsident der  
Ingenieurkammer  
Sachsen-Anhalt





SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

**EFRE**

Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung

# Kindertages- einrichtungen und Schulen

Mehr Qualität in der  
Bildung und Betreuung  
unserer Landeskinder





**W**enn Kinder und Jugendliche sich wohlfühlen, können sie sich besser entwickeln und erfolgreicher lernen. Dafür braucht es ein modernes, nachhaltig gestaltetes Lern- und Betreuungsumfeld. Das wurde im urbanen Raum Sachsens-Anhalts vielerorts mit Zuschüssen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) geschaffen.

Bereit standen die Fördermittel der EU für energetische Sanierungen und Modernisierungen von Kindertageseinrichtungen und Schulen aller Art sowie dazugehörige Sporthallen, Kulturinstitutionen und Sportstätten für die breite Öffentlichkeit. Um diese Fördermittel konnten sich Gemeinden, kommunale sowie freie Träger von Bildungs- und Betreuungseinrichtung bewerben. Sie erhielten je nach Vorhaben finanzielle Unterstützung in Höhe von 70 bis 90 Prozent der förderfähigen Ausgaben. Für Maßnahmen an Hochschulgebäuden gab es zum Beispiel 80 Prozent der förderfähigen Ausgaben. Zusätzlich wurden von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) bei Kindertageseinrichtungen und Schulen zinslose Darlehen zur Finanzierung des Eigenanteils für energetische Sanierung und Modernisierung öffentlicher Gebäude vergeben. In der EU-Förderperiode 2014-2020/22 wurden 20 Kitas, darunter zwei Horter, 67 Schulen mit 19 dazugehörigen Sporthallen, sowie eine Hochschule, acht Sportstätten für Breitensport und drei kulturelle Einrichtungen, mithin also 99 Vorhaben mit EFRE-Mitteln auf den neuesten Stand gebracht.





### DATEN & FAKTEN

**Beteiligter Fonds:** EFRE  
**Investitionsort:** Geschwister-Scholl-Gymnasium Haus 1,  
 Humboldtstraße 1, 06712 Zeitz  
**Antragsteller:** Burgenlandkreis  
**Umsetzungszeitraum:** 10.2019 – 08.2022  
**Grüne Zahl:** Das Tankvolumen der klimafreundlichen  
 Holzpellet-Heizanlage beträgt 40 Tonnen.

### KOSTEN & FINANZIERUNG

**Gesamtkosten:** rund 7,85 Mio. EUR  
**Zuschuss:** rund 2,30 Mio. EUR  
**Beteiligung EU:** rund 1,98 Mio. EUR  
**Beteiligung Land:** rund 0,28 Mio. EUR



Moderne  
 Technik im  
 Heizungskeller  
 des über 100  
 Jahre alten  
 Gebäudes

Stand 25.01.2023



# Dem Denkmalschutz Rechnung tragen

Genau das ist bei energetischer Sanierung gar nicht so einfach. Die umgesetzten Maßnahmen im und am Haus 1 des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Zeitz zeigen aber: Es funktioniert und hat das altherwürdige Haus im Innenbereich sehr verändert – zum Positiven!



**A**b dem Jahr 2006 war hier immer wieder einmal modernisiert – wie zum Beispiel einzelne Fußböden instandgesetzt – sowie ein Brandschutzkonzept realisiert worden. „Gut, dass nun mit Fördermitteln aus dem EU-Investitionsprogramm richtig Geld in die Hand genommen werden konnte, um das Gebäude von Grund auf zu sanieren“, sagt Marco Hahn, Hausmeister in der Schule mit offenem Ganztagsbetrieb. Erfolgt ist eine umfassende Dämmung von Bodenplatte, Dach und Außenwänden. Dabei gingen spezialisierte Handwerksbetriebe aus der Region sehr behutsam vor und setzten innovative Materialien ein. So wurde im Eingangsbereich des denkmalgeschützten Hauses sowie an den Fenster- und Türeinfassungen aus Sandstein ein spezieller Putz mit Dämmwirkung aufgetragen. „Er schützt vor Wärmeverlusten, ohne dass man es optisch an der Fassade sieht“, erklärt Marco Hahn. Auch die alten Fenster und Türen tauschte man nicht aus, sondern arbeitete sie energetisch auf.

## Neue Technik, die Spaß macht

Neu sind allerdings eine Holzpellet-Heizungsanlage mit 460 Kilowatt Kesselleistung, eine kleine Photovoltaikanlage im Innenhofbereich, energiesparende LED-Beleuchtung, die über Bewegungsmelder gesteuert wird, sowie eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. „Ein super System, mit dem wir als Schule viel Energie einsparen. Darüber hinaus wird verbrauchte Luft durch frische ersetzt. Die Wärme ersterer wird gespeichert und dann auf die Zuluft übertragen. Dadurch bleibt es warm im Klassenraum, ohne dass die Heizung hochgefahren werden muss“, sagt Marco Hahn. In die Anlage integriert ist außerdem ein CO<sub>2</sub>-Messgerät. Ist der CO<sub>2</sub>-Gehalt in den Räumen zu hoch, gehen die Oberlichtfenster automatisch auf Kippstellung. Heizung, Beleuchtung und Lüftung sind nun miteinander verknüpft und werden am Computer gesteuert. Der Hausmeister: „In die Technik mussten wir uns erst reinfuchsen, aber jetzt läuft es und die Bedienung macht Spaß!“



## Mehr als energetisch fit

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Zeitz wurde über den Zuschuss aus dem STARK III-Förderprogramm auch allgemein saniert. Ein Aufzug garantiert jetzt Barrierefreiheit, Akustikdecken und Wandabsorber dämpfen die Lautstärke in den Räumen, neue Wand- und Bodenbeläge sorgen für Frische.



*„Das Ergebnis ist eine runde Sache. Überhitzte Klassenzimmer gibt es bei uns zum Beispiel nicht mehr. Ein echter Gewinn für die Kinder und Jugendlichen.“*

**Marco Hahn**, Hausmeister

*„Oberstes Ziel der Sanierung war es, mit den Maßnahmen den Ausstoß an CO<sub>2</sub> zu mindern. In einem Jahr liegen uns Zahlen darüber vor, in welchem Maß dies gelungen ist. Rückblickend lässt sich sagen: Es war eine Herausforderung, die Arbeiten mit Vorgaben aus dem Brand- und Denkmalschutz in Einklang zu bringen.“*

**Thomas Jähnel**, Bauamtsleiter in Zeitz



#### DATEN & FAKTEN

**Beteiligter Fonds:** EFRE

**Investitionsort:** Kindertagesstätte Stadtzwerge, Krausenstraße 12, 06112 Halle/Saale

**Antragsteller:** Stadt Halle/Saale

**Umsetzungszeitraum:** 10.2019 – 09.2021

**Grüne Zahl:** Berechnet ist eine Verringerung des jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 57,68 Tonnen.

#### KOSTEN & FINANZIERUNG

**Gesamtkosten:** rund 2,00 Mio. EUR

**Zuschuss:** rund 0,83 Mio. EUR

**Beteiligung EU:** rund 0,74 Mio. EUR

**Beteiligung Land:** rund 0,09 Mio. EUR

Stand 30.09.22



Alles neu: die Lüftungsanlage auf dem Dach sowie LED-Leuchten in den Räumen



## Ein Traum von neuem Raum

Wer die Kita Stadtzwerge in Halle nach den umfangreichen Sanierungs- und Anbauarbeiten betritt, stellt fest: Hier herrscht fröhlicher Trubel in bunten, kindgerecht gestalteten Bereichen. Und doch ist es keineswegs laut ...

„Das liegt am Schallschutz, der unsere Einrichtung um einiges geräuscharmer macht“, sagt Niklas Chapman, Leiter der Kindertagesstätte. Das sei aber nur ein Punkt von vielen, die sich für die Kinder sowie die Erzieherinnen und Erzieher verbessert hätten. „Aus dem Haus hat man richtig etwas herausgeholt; es ist schön geworden. Wir sind mit dem Endergebnis sehr zufrieden“, betont er. Gefördert aus dem STARK III-Investitionsprogramm wurde das Dach erneuert und gedämmt, eine zentrale Be- und Entlüftungsanlage installiert, die Wärmeversorgung auf Gasbrennwerttechnik sowie die Beleuchtung auf LED umgestellt. Zusätzlich erhielt das Gebäude neue Fenster, die nun über Außenjalousien als Sonnenschutz verfügen.

### Inklusion möglich

Im Zuge der Maßnahmen sind vorhandene Räume verlegt worden, aber auch neue entstanden. „Bei der Planung konnten wir unsere Wünsche einbringen, die berücksichtigt wurden“, erzählt Niklas Chapman, dessen Büro sich nun in der zweiten Etage befindet. Neu in der Kita sind ein Bau- und Rollenspielraum, ein Atelier und eine Kinderküche, in der die Stadtzwerge oft backen und kochen. Der Bewegungsbereich ist größer geworden und jetzt mit Sprossenwand, Klettergeräten,

Musikinstrumenten, Matten und mehr ausgestattet. Ebenfalls wichtig finden der Pädagoge und sein Team, dass die Einrichtung jetzt barrierefrei zugänglich ist sowie behindertengerechte Sanitärebereiche hat und damit Inklusion ermöglicht. „Auch die Sicherheitstechnik wurde modernisiert. Das ist für das Personal und die Eltern ein richtig gutes Gefühl“, ergänzt Katrin Lademann, Leiterin des Kita-Betreuungsmanagements des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale).



„Durch die umgesetzten Maßnahmen wird sich der Energieverbrauch in dem dreigeschossigen Haus aus den 1930er Jahren voraussichtlich um bis zu 50 Prozent reduzieren.“

**Bernd Pilling,**  
Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale)



## Mit leuchtendem Beispiel voran ...

... geht das Anhaltische Berufsschulzentrum „Hugo Junkers“ in Dessau-Roßlau. Hier wurde im Rahmen einer EU-geförderten energetischen Gebäudeteilsanierung auf LED-Beleuchtung mit intelligenter Steuerung umgestellt. Damit liegt die Energieeinsparung bei mehr als 50 Prozent.



### STARK dabei!

Die Stadt Dessau-Roßlau hat insgesamt rund 8,25 Millionen Euro Fördermittel (EU- und Landesmittel) für die energetische und allgemeine Sanierung von drei Schulen sowie zwei Sporthallen erhalten. Zwei der fünf Vorhaben – die Sanierung des Berufsschulzentrums „Hugo Junkers“ und die der Sporthalle der Ganztagschule Zoberberg – wurden planmäßig im Jahr 2020 abgeschlossen und an die Schüler- und die Lehrerschaft übergeben. Die anderen Vorhaben konnten auf Grund von pandemie- und ukrainekriegsbedingten Verzögerungen sowie Preisanstiegen und Liefer Schwierigkeiten im Hinblick auf Baumaterial erst im Jahr 2022 fertiggestellt werden.

Über 2.300 Leuchtmittel in verschiedenen Varianten, so hat Jens Funcke von der ausführenden Firma Elektro Schulze ermittelt, wurden bei der Umrüstung montiert. Im Vorfeld bauten seine Beschäftigten die alte Beleuchtungsanlage samt Kabellage zurück, verlegten neue Kabel und installierten moderne Steuerungskomponenten. Mit ihnen ist es möglich, die Präsenz von Personen zu erfassen und die Lichtverhältnisse automatisch den Tageslichtverhältnissen anzupassen. Das heißt: Befindet sich niemand im Raum, geht das Licht nach fünf Minuten aus; ist es draußen hell, wird die Beleuchtung entsprechend angepasst. Lehrkräfte sowie Schüler des Zentrums können diese auch manuell dimmen – etwa für Beamer-Präsentationen.

### Alles bedarfsgerecht

„Allein durch die Systemumstellung von konventionellen Langfeldleuchten auf LED-Technik hat sich der Stromverbrauch um die Hälfte reduziert. Die tageslichtabhängige Steuerung bringt ein weiteres Einsparpotenzial von bis zu 5 Prozent. Ein großartiges Ergebnis“, findet Veit-Rüdiger Sens, zuständig für das technische Energiemanagement öffentlicher Gebäude in der Stadt Dessau-Roßlau. Die Beleuchtungssteuerung ist, wie auch die Steuerung der Heizung und Jalousien, in die erneuerte zentrale Gebäudeleittechnik integriert. Somit erfolgt auch die Bereitstellung von Wärme oder Verschattung bedarfsgerecht und computeroptimiert. Ein weiteres Klimaschutz-Plus: Das Berufsschulzentrum „Hugo Junkers“ erhielt aus STARK III-Mitteln eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Veit-Rüdiger Sens: „Sie verfügt über eine Leistung von 40 kWp. 90 Prozent des produzierten Sonnenstroms verbraucht die Einrichtung selbst.“



### 3 Fragen an ...

**Jens Funcke,**  
Geschäftsführer der  
Elektro Schulze GmbH

***Herr Funcke, was empfanden Sie und Ihr Team als Herausforderung an diesem STARK III-Vorhaben?***

Zum einen handelte es sich dabei um eine für uns große Maßnahme. Wir waren für die Umstellung auf LED rund neun Monate mit durchschnittlich drei bis vier Mitarbeitern vor Ort. Auch ist es nicht unser Alltagsgeschäft, eine Managementebene zu programmieren und zu visualisieren, über die am PC die Beleuchtung, inklusive Heizung und Jalousien, überwacht sowie gesteuert werden kann. Doch es hat Spaß gemacht und gut geklappt. Der Haustechniker kommt gut mit dem System zurecht.

***Welche Rückmeldungen aus dem Berufsschulzentrum haben Sie erreicht?***

Nur positive. Nachdem erst einmal eine Umgewöhnung stattfinden musste – die alten Lichtkörper waren verschlissen und dadurch dunkel – werden Helligkeit und Lichtfarbe jetzt als sehr angenehm empfunden. Das ist ein schönes Feedback.

***Was bedeutet STARK III für Ihren Handwerksbetrieb und andere in Sachsen-Anhalt?***

Wir sind dankbar für Aufträge aus dem Förderprogramm – auch weil es uns möglich war, damit einen Beitrag für den Klimaschutz zu leisten. Zum Berufsschulzentrum „Hugo Junkers“ betrug unser Anfahrtsweg nur zehn Minuten. Wenn wir nachhaltiger werden und die Region stärken wollen, ist es wichtig, Handwerksbetriebe aus der Region zu beauftragen. Genau das hat STARK III bewirkt.

#### DATEN & FAKTEN

**Beteiligter Fonds:** EFRE  
**Investitionsort:** Anhaltisches Berufsschulzentrum „Hugo Junkers“, Junkersstraße 30, 06847 Dessau-Roßlau  
**Antragsteller:** Stadt Dessau-Roßlau  
**Umsetzungszeitraum:** 11.2019 – 11.2020  
**Grüne Zahl:** Durch die Lichtsanierung wird eine jährliche Einsparung von 78.227 kWh erzielt.

#### KOSTEN & FINANZIERUNG

**Gesamtkosten:** rund 1,36 Mio. EUR  
**Zuschuss gesamt:** rund 0,88 Mio. EUR  
**Beteiligung EU:** rund 0,83 Mio. EUR  
**Beteiligung Land:** rund 0,04 Mio. EUR



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

**EFRE**

Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung

# Beflügelt Kultur und Sport

Moderne Orte für die Freizeitgestaltung wirken positiv auf Körper, Geist und Seele.





**O** b Theater oder Sporthalle: Von vielen öffentlichen Gebäuden gehen hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen aus. Um sie als Beitrag für den Klimaschutz energetisch zu sanieren und zu modernisieren, standen im Land Sachsen-Anhalt Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bereit.

Die Mittel beantragen konnten unter anderem auch Träger von Sportstätten wie zum Beispiel Gemeinden, Landkreise und kreisfreie Städte sowie Amateursportvereine, die Mitglied im Landessportbund Sachsen-Anhalt sind. Hinzu kamen öffentliche und private Träger kultureller Einrichtungen, die sich im Eigentum des Landes oder gemeinnütziger Organisationen befinden. Erstere erhielten für Umbau- und Sanierungsmaßnahmen einen Zuschuss von bis zu 90 Prozent der förderfähigen Ausgaben, letztere erhielten Unterstützung in Höhe von bis zu 80 Prozent der förderfähigen Ausgaben. In der EU-Förderperiode 2014-2020/22 nutzten drei kulturelle Einrichtungen und acht Sportstätten das Förderprogramm.





### DATEN & FAKTEN

**Beteiligter Fonds:** EFRE  
**Investitionsort:** Nordharzer Städtebundtheater, Spiegelstraße 20 A, 38820 Halberstadt  
**Antragsteller:** Stadt Halberstadt  
**Umsetzungszeitraum:** 04.2021 – 04.2022  
**Grüne Zahl:** geplanter jährlicher Rückgang der Treibhausemission 32,0 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente

### KOSTEN & FINANZIERUNG

**Gesamtkosten:** rund 0,99 Mio. EUR  
**Beteiligung EU:** rund 0,79 Mio. EUR

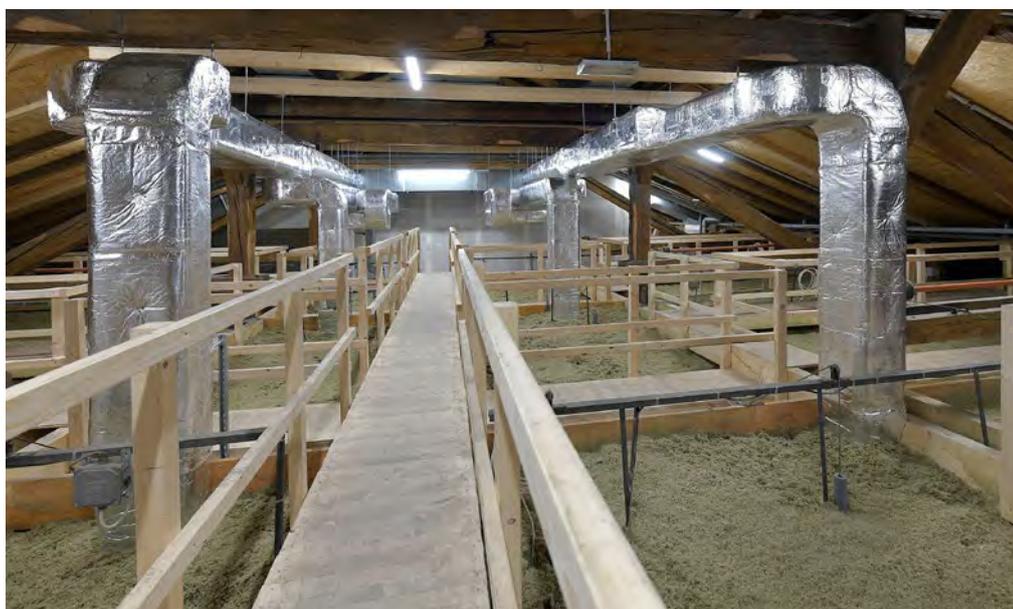
Stand 30.09.2022



Hingucker: innen die Lüftungsanlage mit Wärmetauscher, außen die isolierte Fassade

# Vorhang auf, Heizkosten runter!

Das denkmalgeschützte Nordharzer Städtebundtheater in Halberstadt wurde „warm eingepackt“ und erhielt eine neue Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Eine Herausforderung – auch weil die Bauarbeiten bei laufendem Betrieb erfolgten.



**B**ereits 73 Jahre alt ist das traditionsreiche „Große Haus“. Es wurde als eines der ersten Gebäude in der Stadt unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut und war in den letzten Jahren baufällig geworden. Mit EU-Mitteln konnte das Dreispartenhaus nun energetisch saniert werden. Heute sind die obere Geschossdecke des Gebäudes sowie seine Außenwände mit nicht brennbarer Mineralwolle gedämmt. Der darauf spezialisierte Handwerksbetrieb aus Halberstadt verbaute die Stoffe teilweise frühmorgens vor Proben oder spätabends nach Vorstellungen.

## Optimale Lösungen gefunden

Ebenfalls eine Mammutaufgabe: Um das moderne Zentrallüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung wie geplant im Dachgeschoss zu installieren, mussten entsprechende Voraussetzungen geschaffen werden. „Es galt

in Zusammenarbeit mit Statikern das Bestandsdach so aufzustellen und zu ertüchtigen, dass die Anlage dort Platz finden konnte“, erklärt Ingenieur René Neubert, dessen Büro die energetische Sanierung von der Planung bis hin zur Umsetzung begleitete. Auch nicht einfach habe es sich gestaltet, vom Dachgeschoss aus Lüftungskanäle im Haus zu verteilen. „Wir hatten wenig Platz“, so der Experte für Bauphysik weiter. Spannend sei es gewesen, eine Lösung dafür zu finden, Luft in Zuschauerraum und Foyer leise hinein- und hinauszuweisen – „also ohne Geräusche, die die Raumakustik stören“, erzählt René Neubert. Nun muss die neue Anlage sich in der Praxis bewähren. „Berechnungen zufolge werden die Strom- und Gasverbräuche deutlich sinken. Das Monitoring wird zeigen, ob die von uns ausgewiesenen Einsparungen tatsächlich erreicht werden. Ich bin da sehr optimistisch!“



*„Ein Theater dieser Größe zu betreiben und zu halten ist ein Kraftakt und kaum zu schaffen, wenn man sich nicht energieeffizient aufstellt. Deshalb sind wir dankbar für die Unterstützung aus dem STARK III-Förderprogramm. Es hat überdies das Handwerk in Halberstadt gestärkt, da Aufträge hier vergeben wurden.“*

**Daniel Szarata**, Bürgermeister von Halberstadt



*„Meine Erkenntnis aus STARK III: Bestandsgebäude sollten niemals außen vor gelassen, sondern auch ‚angefasst‘, also energetisch saniert werden. Ein Augenmerk darauf hilft eine Menge Energie und damit Kosten einzusparen.“*

**René Neubert**, Inhaber des Ingenieurbüros Neubert



### DATEN & FAKTEN

**Beteiligter Fonds:** EFRE

**Investitionsort:** Theater der Altmark,  
Karlstraße 6, 39576 Stendal

**Antragsteller:** Hansestadt Stendal

**Umsetzungszeitraum:** 10.2019 – 12.2021

**Grüne Zahl:** Geplant ist eine Heizwärme-  
eneergieeinsparung von 281.974 kWh pro Jahr.

### KOSTEN & FINANZIERUNG

**Gesamtkosten:** rund 4,79 Mio. EUR

**Zuschuss:** rund 2,82 Mio. EUR

**Beteiligung EU:** rund 2,82 Mio. EUR

**Eigenmittel:** rund 2,00 Mio. EUR



Ein Mix an Maßnahmen – darunter eine auf dem Flachdach installierte Photovoltaikanlage – senkt Energiekosten.



# Bühne frei! Für einen energieeffizienten Spielbetrieb

Von außen ist es kaum zu erkennen. Doch wer als Gast in das Theater der Altmark in Stendal kommt oder dort arbeitet, sieht die Veränderungen nicht nur, die umfassende energetische Sanierung lässt sich durch ein neues Raumklima auch erspüren.

**D**as traditionsreiche Landestheater Sachsen-Anhalt Nord befindet sich in einem Gebäude in der Karlstraße im innerstädtischen Denkmalbereich der Hansestadt Stendal. Zuletzt wurde es von 1992 bis 1995 umgebaut. 20 Jahre später entsprach es nicht mehr den gestiegenen Anforderungen an die Energieeffizienz; eine Verjüngungskur war also notwendig – insbesondere zur Senkung der Betriebskosten. Um das Vorhaben finanzieren zu können, bewarb sich die Stadt um Fördermittel aus dem STARK III-Förderprogramm. Im Oktober 2019 wurden diese bewilligt.

## Applaus von Beschäftigten und Publikum

Im Zuge der folgenden energetischen Sanierung erhielt die Fassade ein kaum sichtbares Wärmedämmverbundsystem, denn: Die äußere Gestaltung des Gebäudes musste aufgrund geltender Auflagen erhalten bleiben. Die Fenster und Außentüren des Theaters blieben ebenfalls optisch unverändert, wurden aber entsprechend der Energieeinsparverordnung (EnEV) in Teilen neu angefertigt und ausgetauscht. Das nun gedämmte und neu eingedeckte Flachdach trägt eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 54 kWp und einem Jahresertrag von 48.182 kWh. „Die Photovoltaikanlage liefert künftig einen erheblichen Anteil unseres täglich anfallenden Energiebedarfs. Diese selbst produzierte Elektroenergie wird die bisherigen Verbrauchswerte bei den üblichen Energieträgern deutlich senken“, freut sich der Intendant Wolf E. Rahlfs. Dazu tragen überdies Beleuchtungssysteme mit LED-Technik bei, die in Fluren und

Treppenhäusern über Bewegungsmelder gesteuert werden, eine Optimierung der bestehenden Heizungsanlage sowie die erneuerte Lüftungszentrale mit Wärmerückgewinnung. „Dieser Mix an Maßnahmen in unserem Haus mit mehreren Bühnen wirkt sich bei massiv gestiegenen Energiepreisen sowohl auf die Wirtschaftlichkeit als auch auf den Arbeitsalltag im Betrieb positiv aus. Die Temperaturen in den Büros sind im Sommer jetzt angenehmer. Insgesamt ist das Klima sowohl auf der Bühne als auch im Zuschauerraum deutlich besser“, berichtet Wolf E. Rahlfs.



*„Ganz klar – als Ensemble finden wir es gut, in einem energieeffizienten Haus aufzutreten. Das Thema Klimaschutz geht uns alle an und liegt uns am Herzen. Ein Theater im Mittelpunkt der Gesellschaft hat Vorbildfunktion. Wie schön, dass unsere Spielstätten diese jetzt erfüllen!“*

Susan Ihlenfeld, SchauspielerIn



## Barrierefrei ...

... ist das Theater der Altmark nun zu 100 Prozent. Es verfügt nach Umbau und Sanierung über Podestlifte, Aufzug und zusätzliche behindertengerechte WCs.

## Prima Akustik-Klima

In den Foyers der drei Spielstätten wurden die Fliesenbeläge aus den 1990er Jahren entfernt und durch hochbelastbare, schalldämpfende Flotex-Textilbeläge ersetzt – auch optisch eine enorme Aufwertung.



## 3 Fragen an ...

Matthias Klug,  
Architekturbüro Planquadrat Klug

**Herr Klug, Sie sind ein erfahrener Objektplaner, wenn es um STARK III-Vorhaben geht, und haben neben kleineren aus dem Programm geförderten Bauvorhaben, wie der Sanierung von Kita und Grundschule Börgitz mit der Ohrelandhalle in Haldensleben auch ein weiteres großes umgesetzt. Was hat das Theater der Altmark für Sie zur Herausforderung gemacht?**

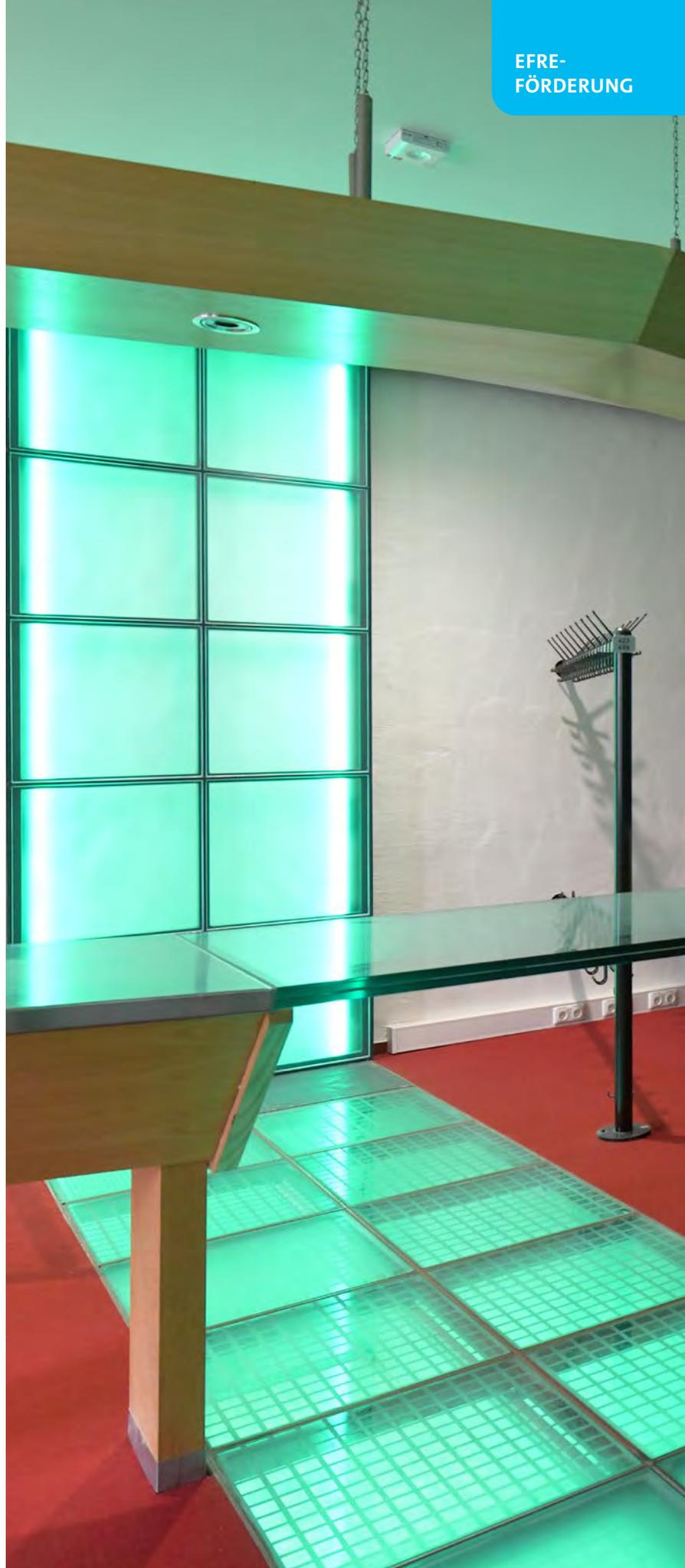
Wir hatten in der Planungsphase sehr wenig Zeit, um vorhandene Unterlagen vom Gebäude zusammenzutragen, Pläne auszuwerten und uns ausführlich mit der vorhandenen Bausubstanz zu befassen. Dadurch mussten viele Grundlagen als gegeben angenommen werden. Dann hat sich herausgestellt, dass Einiges – zum Beispiel die Haustechnik und die Entrauchungsanlage – nicht mehr den Normen entspricht und auch in Sachen Brandschutz deutlich nachgerüstet werden musste. Das zog weitere, ungeplante Arbeiten nach sich, die Zeit und Geld gekostet haben.

**Was bedeutete die Maßnahme für das Theater der Altmark?**

Eine große Umstellung und sehr viel Geduld. Ende 2019 sind alle Häuser mit Requisiten, Garderobe, Technik und Co. in Ausweichspielstätten umgezogen. Lange Zeit galt der Termin der Rückkehr als ungewiss. Es war aber aus Klimaschutz- und Sicherheitsgründen notwendig, das Theater auf den nun erreichten modernen Stand zu bringen. Ich denke, heute freuen sich alle über das schöne neue alte Haus – die Mitarbeiter im Theater und die Menschen in Stendal.

**Wie bewerten Sie STARK III für Stendal?**

Das Investitions-Programm hat der Stadt eine einmalige Chance geboten, öffentliche Gebäude, wie das traditionsreiche Theater der Altmark, auf ein hohes Level an Energieeffizienz zu bringen. Die Unterstützung hat diese Form der Umsetzung erst möglich gemacht.





#### Zukunftsweisend ...

... ist die Erneuerung der Gebäudetechnik, die ebenfalls zur Senkung der Betriebskosten in der Jahnsporthalle beiträgt.



## Fuhnestadt erfährt grünen Energieschub

Nach einer „Frischzellenkur“ ist die Jahnsporthalle in Bitterfeld-Wolfen wieder das, was sie viele Jahre war: eine Top-Adresse für Sportler aus dem Ort und von außerhalb. Mehr noch: In Sachen Energieeffizienz gilt die Sportstätte heute als Vorzeigebau.



*„Das Klima ist super angenehm und besser als in allen anderen Hallen – auch energetisch sanierten –, in denen ich Training gebe oder wir Punktspiele haben. Hier kann man nämlich die Fenster öffnen und lüften, ohne dass sich der Raum erhitzt oder zu kalt wird. Eine tolle Sache!“*

**Jan Rutsch,**  
Volleyballtrainer beim  
VC WSG 78 Wolfen e. V.

**O**b Fußball, Judo, Volleyball, Tischtennis, Bogenschießen oder Kegeln – das alles findet seit 1956 nahezu täglich in der Jahnsporthalle statt. Werktags stehen Kursangebote und Trainingsstunden für kleine und große Mitglieder verschiedener Vereine auf dem Programm; an Wochenenden werden hier auch Wettkämpfe ausgetragen. „Die Sportstätte hat große Zeiten erlebt, Ende der 1990er Jahre war allerdings etwas der ‚Lack ab‘, wie man so schön sagt. Da wurde sie das erste Mal saniert“, erinnert sich Maik Neubert, verantwortlich für Sportanlagen in der Stadt. Eine energetische Optimierung fand dabei allerdings keine Berücksichtigung. Zwanzig Jahre später war mit dem wachsenden Bewusstsein für Klimaschutz und steigende Energiepreisen klar: In diesem Bereich besteht großer Handlungsbedarf.

#### Spürbar gutes Klima

„Da kam das STARK III-Förderprogramm genau zum richtigen Zeitpunkt, und es war ein Geschenk, dass die EU unser Vorhaben zu

90 Prozent bezuschusste“, sagt Maik Neubert. Ein Jahr lang wurden Dachflächen und Außenfassade abgedichtet und gedämmt, Fenster und Außentüren ausgetauscht und komplett auf LED-Beleuchtung mit intelligenter Lichtführung umgerüstet. Auch eine neue Heizanlage mit hydraulisch abgeglichenen Thermostaten und bedarfsorientierter Einzelraumsteuerung sowie eine Solarthermieanlage zur Warmwasserbereitung sind eingebaut worden. Das Ergebnis? Begeistert, betont Maik Neubert. „Auch wenn uns wegen der Corona-Pandemie noch keine ganz konkreten Zahlen für den Betrieb der Halle vorliegen, kann man sagen: Unser Stromverbrauch hat sich fast halbiert und der Gasverbrauch sich um mehr als die Hälfte reduziert. Das ist in jetzigen Zeiten enorm wichtig.“ Die Rückmeldungen von Sportlern seien ebenfalls durchweg positiv. „Der neue Farbanstrich der Außenfassade kommt gut an und die jetzt ganzjährig angenehmen, für uns alle spürbaren Temperaturen in den Räumen durch Verschattungen ebenfalls.“



### DATEN & FAKTEN

**Beteiligter Fonds:** EFRE  
**Investitionsort:** Jahnsporthalle,  
 Jahnstraße 43, 06766 Bitterfeld-Wolfen  
**Antragsteller:** Stadt Bitterfeld-Wolfen  
**Umsetzungszeitraum:** 12.2019 – 12.2020  
**Grüne Zahl:** Berechnet ist eine Verringerung  
 des jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 45,6 Tonnen.



### KOSTEN & FINANZIERUNG

**Gesamtkosten:** rund 1,50 Mio. EUR  
**Zuschuss:** rund 1,30 Mio. EUR  
**Eigenmittel:** rund 0,20 Mio. EUR

Stand 30.09.22



5-fach verglaste Scheiben, eine modernisierte Heizungsanlage, Solarthermie – das und mehr zeigt Wirkung.



„Die ältesten Mitglieder, die in der Halle Sport treiben, sind über 80 Jahre alt. Da ist es gut, dass es im Sommer nicht mehr so heiß wird.“

**Maik Neubert,**  
 verantwortlich für Sportanlagen in Bitterfeld-Wolfen





SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

**ELER**

Europäischer Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des ländlichen Raums

# Macht Landleben attraktiv

Schöne Kindertageseinrichtungen  
und Schulen sind ein wichtiger Halte-  
faktor für Familien und Fachkräfte.



**D**ie Infrastruktur stärken und ausbauen und damit den Menschen vor Ort eine Zukunftsperspektive bieten: Dieses Ziel wurde im Rahmen des Investitionsprogramms STARK III mit Mitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) verfolgt.

Bereit standen die ELER-Mittel für Kindertageseinrichtungen und Schulen auf dem Land. Die Träger dieser Einrichtungen konnten Fördergelder für Sanierung und Erweiterung oder einen Neu- oder Ersatzneubau beantragen – und darüber hinaus auch für zu den Schulen gehörende Sportstätten. Für die Bauvorhaben gab es Zuschüsse in Höhe von bis zu 75 Prozent der förderfähigen Ausgaben. Zusätzlich wurden von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) zinslose Darlehen zur Finanzierung des Eigenanteils für energetische Sanierung und Modernisierung öffentlicher Gebäude vergeben. Insgesamt konnten im Zeitraum von 2014 bis 2022 51 Betreuungs- und Bildungseinrichtungen im ländlichen Raum aus dem ELER-Fonds gefördert werden. Die rund um erneuerten Kitas und Schulen sind heute wichtiger Halte- und Ansiedlungsfaktor für Fachkräfte und Familien in der Region.



#### Zahlen ELER

Aus dem Programm gefördert wurden  
20 Kindertageseinrichtungen,  
darunter vier Horte  
31 Schulen sowie  
zwei dazugehörige Sporthallen.





### DATEN & FAKTEN

**Beteiligter Fonds:** ELER  
**Investitionsort:** Kindertagesstätte Birkenwichtel,  
 In der Fahrt 2, 39179 Barleben  
**Antragsteller:** Gemeinde Barleben im Landkreis Börde  
**Umsetzungszeitraum:** 07.2019 – 06.2021  
**Grüne Zahl:** Erwartet wird eine jährliche  
 CO<sub>2</sub>-Einsparung von 56 Tonnen.

### KOSTEN & FINANZIERUNG

**Gesamtkosten:** rund 2,70 Mio. EUR  
**Zuschuss:** rund 1,70 Mio. EUR  
**Beteiligung EU:** rund 1,70 Mio. EUR  
**Eigenmittel:** rund 1,00 Mio. EUR, davon  
**Zinsloses Darlehen:** rund 0,43 Mio. EUR



**Komplett saniert:**  
 der Gewölbekeller mit von unten isolierter Decke



Stand 06.12.2022



# Platz da – für Kinder und Klimaschutz!

Mit einem An- und Umbau ist die Kindertagesstätte Birkenwichtel im Ortsteil Meitzendorf der Einheitsgemeinde Barleben zu einem modernen Ort für frühkindliche Entwicklung geworden.



**M**ehr Raum für kleine Forscher, kurze Wege für die Erzieherinnen, ein Wohlfühlklima, von dem alle im Sommer wie im Winter profitieren: So lässt sich das Ergebnis der umfassenden Sanierung des Bestandsgebäudes und der Errichtung eines Anbaus zusammenfassen. Letzterer verbindet den Kindergarten nun mit der dazugehörigen Kinderkrippe, die vorher in einem abgetrennten Teil des ehemaligen Dorfgemeinschaftshauses in Meitzendorf untergebracht war. „Es war eine Außenstelle am anderen Ende des Geländes“, erinnert sich Kerstin Martin, Leiterin der Kindertagesstätte Birkenwichtel. „Das hat die Zusammenarbeit im Team erschwert und uns Umstände bereitet.“ Durch die Erweiterung sei man nun viel näher zusammengedrückt, „obwohl durch eine erhöhte Grundfläche mehr Platz da ist.“ So stehen heute zwei Gruppenräume mit gemütlichen Schlafräumen, Sanitär- und Garderobenräume für die Krippenkinder zur Verfügung sowie drei Gruppenräume für die Drei- bis Sechsjährigen. Außerdem sind ein Forschungslabor, eine Kreativwerkstatt und eine Cafeteria mit Ausgabeküche hinzugekommen. „Insgesamt gibt es 95 Plätze in unserer Einrichtung – 15 mehr als vorher“, berichtet Kerstin Martin. Groß ist die Freude in der Kita über einen neuen Auf-



zug. „Nun können wir auch Kinder mit Beeinträchtigungen betreuen. Das ist uns sehr wichtig“, betont die Leiterin der Kindertagesstätte.

## Ein Mix aus Maßnahmen

Große Wirkung zeigen die energetischen Umbaumaßnahmen: Das Dach, die Kellerdecke und alle Außenwände des Altbaus wurden gedämmt, die Fenster erneuert und die vorhandene Ölheizungsanlage durch eine Luftwärmepumpe ersetzt. In Kombination mit dieser erhielt der Neubau eine Fußbodenheizung. Die dadurch erwartete Heizwärmeenergieeinsparung beträgt voraussichtlich 234.176 kWh im Jahr. Berechnungen der zuständigen Bauingenieure zufolge werden so jährlich Einsparungen von 56 Tonnen CO<sub>2</sub> erzielt. Das entspricht rund 280.000 gefahrenen Kilometern mit einem Mittelklasse-Benziner!



*„Den Erzieherinnen macht es Spaß, in den neuen Räumlichkeiten zu arbeiten. Hier können sie den Kindern mehr und neue Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Das finden natürlich auch die Eltern gut.“*

**Katrin Röhrig**, zuständige Projektmitarbeiterin bei der Gemeinde Barleben

*„Der zusätzliche Krippenbereich ist ein absoluter Gewinn für Klein und Groß. Alles ist praktisch angelegt, was die täglichen Abläufe für uns Erzieherinnen erleichtert. Durch die gute Überschaubarkeit wird aber auch die Selbstständigkeit der Kinder gefördert. Toll ist die anliegende Terrasse mit schützendem Schatten, wenn die Sonne scheint. Dieser sorgt im Sommer dafür, dass sich die Räume nicht aufheizen.“*

**Kerstin Martin**, Leiterin



## Nachgesteuert

Explodierende Baupreise und unvorhergesehene technische Probleme haben die Umsetzung des Bauprojekts zeitlich verzögert und teurer gemacht. Die Mehrkosten betragen rund 800.000 Euro für die Gemeinde. Durch eine Nachförderung mit EU-Mitteln konnte die Gemeinde entlastet werden.



Der energetisch sanierte und erneuerte Bestandsbau ist ein altes Bauernhaus aus dem Jahr 1926.



## 3 Fragen an ...

**Frank Nase, Bürgermeister**  
der Gemeinde Barleben

### **Herr Nase, warum hat Ihre Gemeinde Fördermittel aus dem STARK III-Programm beantragt?**

Wir haben ein Motto, das für alle unsere Aktivitäten gilt: Bildung zuerst! Gleichzeitig sind die Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz für uns in allen Bauprojekten der vergangenen Jahre von großer Bedeutung gewesen. Dann kamen drei Dinge zusammen. Die Vorgaben aus dem Programm „Bildung Elementar“ waren in den Bestandsbauten nicht umsetzbar – weil wir dafür schlichtweg keine Räume hatten. Hinzu traten Kapazitätsprobleme in Kitas auf, so dass wir handeln mussten. Gleichzeitig gab es aber einen immensen Sanierungsstau in allen Kindereinrichtungen und wirtschaftliche Zwänge, auch bedingt durch die Haushaltskonsolidierung ab 2013. Da kam das STARK III-Investitionsprogramm genau zur richtigen Zeit. Wir haben vier Anträge für die Unterstützung von energetischen Sanierungs- und Erweiterungsvorhaben gestellt. Drei wurden bewilligt, was uns sehr, sehr dankbar macht. Kinder sind unsere Zukunft; für unseren Nachwuchs müssen wir das Optimum erreichen. Ohne die monetäre Steilvorlage der EU hätten wie die Maßnahmen – etwa in der Kindertagesstätte Birkenwichtel – nicht in dem Umfang realisieren können, der notwendig war.

### **Welche Vorteile haben sich durch die umgesetzten Vorhaben für Barleben ergeben?**

Sie sind ein großer Imagegewinn für die Gemeinde, die nun als innovative, smarte Kommune wahrgenommen wird. Wir leisten einen nicht unerheblichen Beitrag zum Klimaschutz durch eine höhere Energieeffizienz der sanierten Einrichtungen. Zudem haben wir den Gesundheitsschutz in Kitas durch ein gutes Raumklima und Lärmreduzierung verbessert, was gut ankommt. Von den Fachkräften aus der Kita Birkenwichtel kam die Rückmeldung,



dass es ein „Traum“ ist, dort zu arbeiten. Solche Aussagen sowie optimale Bedingungen vor Ort machen das Anwerben von qualifiziertem Personal viel einfacher. Hinzu kommt, dass moderne Betreuungsstätten sowie engagierte Pädagoginnen und Pädagogen Familien überzeugen, in der Region zu bleiben oder heimisch zu werden. Eine Win-win-Situation also für alle Beteiligten.

### **Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Dass STARK III neu aufgelegt und fortgeführt wird, dann würden wir das Programm für die Sanierung unserer Sportstätten nutzen. Die Anlagen gehören zu den großen CO<sub>2</sub>-Emitenten. Da wollen wir zukünftig ran und dafür braucht es solche Fördermittel. Sie können insbesondere auch schwächere Kommunen enorm unterstützen.





### DATEN & FAKTEN

**Beteiligter Fonds:** ELER  
**Investitionsort:** Paul-Gerhardt-Gymnasium,  
 Hainmühlenweg 4 & Schulstraße 6, 06773 Gräfenhainichen  
**Antragsteller:** Landkreis Wittenberg  
**Umsetzungszeitraum:** 12/2018 – 08/2020 Haus 4;  
 05/2020 – 12/2021 Haus 5  
**Grüne Zahl:** CO<sub>2</sub>-Einsparung von 35 Tonnen im Jahr 2021  
 am Standort Hainmühlenweg

### KOSTEN & FINANZIERUNG

**Gesamtkosten:** rund 3,78 Mio. EUR Haus 4;  
 rund 3,21 Mio. EUR Haus 5  
**Zuwendung:** rund 2,39 Mio. EUR Haus 4;  
 rund 1,97 Mio. EUR Haus 5  
**Beteiligung Landkreis:** rund 0,80 Mio. EUR Haus 4;  
 rund 0,66 Mio. EUR Haus 5



**Energie-sparend:**  
 die neue  
 Heizungs- und  
 Regelanlage  
 mit Luft-Wär-  
 me-Pumpe



„Für den Landkreis ist es wichtig, den Energieverbrauch in öffentlichen Gebäuden zu senken. Denn damit können wir unsere Ziele in Sachen Klimaschutz erreichen und gleichzeitig die Bewirtschaftungskosten senken. Deshalb haben wir Fördermittel beantragt. Durch diese ließen sich auch andernorts Maßnahmen umsetzen, die aus Eigenmitteln nicht zu finanzieren gewesen wären. Das STARK III-Programm hat damit die Schullandschaft im Landkreis Wittenberg wesentlich attraktiver gemacht!“

Christian Tylsch, Landrat



# Große Aufwertung für eine kleine Stadt

Zwei Neubauten haben die Lern- und Lehrbedingungen am Paul-Gerhardt-Gymnasium in Gräfenhainichen deutlich verbessert. Davon profitieren rund 590 Schüler aus 65 Orten im Landkreis Wittenberg sowie das 50-köpfige Lehrerkollegium.



Die Vorgängergebäude, erklärt Wittenbergs Landrat Christian Tylsch, seien nicht mehr zu retten gewesen. „Es herrschte teilweise ein so hoher Sanierungsbedarf, dass entsprechende Arbeiten unwirtschaftlich gewesen wären.“ Aus diesem Grund wurde entschieden, die drei Baracken und das ehemalige Haus 2 in Abgang zu stellen und dafür an den Standorten Hainmühlenweg und Schulstraße Neubauten zu errichten. 2016 hatte sich der Landkreis um Fördermittel aus dem STARK III-Programm für Haus 4 im Hainmühlenweg beworben, 2018 folgte ein weiterer Antrag für Haus 5 in der Schulstraße. Für beide Vorhaben gab es einen Zuschuss von der Europäischen Union. Mit dieser Unterstützung entstanden zwei kompakte Baukörper aus Stahlbeton mit wärmegeprägter Gebäudehülle und einem Flachdach. Dreifach verglaste Fensterflächen sorgen für ausreichenden Lichteinfall. Auch eine Außenverschattung wurde angebracht. „So bleibt es im Sommer angenehm kühl in den Räumen. Das haben wir in diesem Jahr bereits selbst erlebt“, berichtet Schulleiter Roland Franke.

## Gesunder Raum

Am Standort Hainmühlenweg konnte in Verbindung mit dem benachbarten Bestandsbau ein barrierefreier Zugang hergestellt werden. Im Neubau wurde eine energiesparende Heizungs- und Regeltechnik mit zusätzlicher Luft-Wärme-Pumpe installiert. Hier kommt, ebenso wie in der Schulstraße, LED-Beleuchtung mit automatischer Schaltung in den Klassenräu-



„Auch wenn die Bauphase für alle mit Einschränkungen verbunden war: Die Anstrengungen haben sich gelohnt. Da die Schülerinnen und Schüler täglich den Fortschritt quasi hautnah miterlebten, entwickelte sich bei ihnen schon im Vorfeld ein positiver Bezug zu den Gebäuden.“

**Roland Franke**, Schulleiter und Oberstudiendirektor

men zum Einsatz. Verwendet wurden bevorzugt ökologische Baustoffe. Die Bodenbeläge sind zum Beispiel frei von PVC, Weichmachern und synthetischen Materialien. „Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche sowie Lehrkräfte nicht nur ein modernes, sondern auch ein gesundes Lern- und Arbeitsumfeld haben. Genau das ist entstanden und noch dazu dringend notwendiger Raum und Platz für den Schulalltag“, ergänzt Roland Franke. Haus 4 umfasst zwölf neue Klassenräume, einen Speisesaal mit Ausgabeküche sowie eine Bibliothek. Im zweigeschossigen Haus 5 gibt es insgesamt elf Unterrichtsräume, davon zwei Biologie- und einen Kunstraum. „Damit wird das Gymnasium seiner großen Bedeutung im Kreis Wittenberg gerecht. Es ist eines von vier Excellence-Centern in Sachsen-Anhalt in den so genannten MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Durch die Neubauten wurden nun entsprechend beste schulische Voraussetzungen geschaffen, die dem Nachwuchs alle Chancen bieten“, betont Christian Tylsch.



## Wissenswert

Der Landkreis Wittenberg hat sechs Vorhaben eingereicht, deren Umsetzung bezuschusst wurde: darunter neben der Errichtung von Ersatzneubauten für das Paul-Gerhardt-Gymnasium ein ebensolcher Bau für die Förderschule in Jessen, eine Komplettsanierung der Förderschule Pestalozzi inklusive Außenanlage in Wittenberg sowie die Komplettsanierung des Luther-Melanchthon-Gymnasiums mit Turnhalle ebenfalls in Wittenberg. Insgesamt wurden in der Region sogar zehn STARK III-geförderte Vorhaben realisiert.

# Mehr Flexibilität und eine anregende Lernatmosphäre

So lässt sich zusammenfassen, was Kinder und Lehrkräfte der Grundschule „Am Guddenstein“ in Güsten (Salzlandkreis) gewonnen haben. Fast drei Jahre wurde ihre Einrichtung nach einem energetischen Konzept umgebaut. Dabei blieb kein Stein auf dem anderen, damit ein moderner Ort für Bildung und Kommunikation entstehen konnte.



**Die rund 150 Schüler der Grundschule „Am Guddenstein“ kommen aus fünf Ortschaften:**

Güsten, Osmarsleben, Warnsdorf, Ilberstedt und Plötzkau. Auf deutlich größerem Raum wird ihnen nun Wissen in einer Umgebung vermittelt, die Lernen fördert und leichter macht.

**N**ur die Hülle des Gebäudes stand nach einer grundlegenden Entkernung noch. Der Grund: Bei dem Haus handelt es sich um ein geschütztes Einzeldenkmal aus dem Jahr 1873. Es wurde als Schule errichtet und seitdem auch überwiegend entsprechend genutzt. Über die Zeit ließ der Landkreis immer wieder Einzelmaßnahmen durchführen, um den Bestand zu erhalten. Energieeffizienz spielte dabei jedoch eine nachgeordnete Rolle. Erst mit Fördermitteln der EU konnten bauliche und funktionale Mängel beseitigt werden. Es entstand eine Grundschule, die in Sachen Nachhaltigkeit und individuellem Lernen heute als Leuchtturmprojekt in der Region gilt.

Ein Blick zurück: Mit Baubeginn im Sommer 2019 wurde das Dach der Immobilie abgetragen und erneuert und im Zuge dessen auch die Decke zwischen Erd- und Obergeschoss neu aufgebaut. Zudem erhielt die komplette Außenhülle eine Dämmung samt isolierter Fenster und Türen. Eine in die Geschossdecken integrierte Lüftungsanlage sorgt jetzt unsichtbar durch den ständigen Austausch verbrauchter Luft gegen frische für ein CO<sub>2</sub>-armes Raumklima. „Das ist ein absoluter Gewinn – genau wie die nun hellen Räume und unsere LED-Beleuchtung, die über Bewegungsmelder perfekt gesteuert ist“, sagt Schulleiterin Angela Krenckel-Hermann.

*„In der Zeit der Sanierung sind wir in eine alte Kita als Übergangsbauwerk gezogen. Da war die neu entstehende Schule bei den Kindern natürlich ein großes Thema. Wir sind regelmäßig auf die Baustelle gegangen, um uns die Fortschritte anzuschauen, und haben der Fertigstellung regelrecht entgegengefebert.“*

**Angela Krenckel-Hermann**, Schulleiterin



*„Wir nehmen unseren Bildungs- und Betreuungsauftrag sehr ernst. Deshalb war die Sanierung der Grundschule im Stadtzentrum wichtig. Davon profitieren viele Familien in der Region, aber auch die Umwelt. Mit den aufeinander abgestimmten Einzelmaßnahmen wird das Gebäude den seitens der Energieeinsparverordnung vorgegebenen Jahresprimärenergiebedarf sogar unterschreiten.“*

**Michael Kruse**, Bürgermeister von Güsten



## In die Planung eingebunden

Lehrer- und Elternschaft haben es begrüßt, dass sie in den Planungsprozess des Vorhabens eingebunden waren. „So sind Sekretariat und Lehrerzimmer – anders als zuerst vorgesehen – im Erdgeschoss untergebracht, damit uns die Schülerinnen und Schüler schnell erreichen können und immer eine Ansprechperson haben.“ Mit zwei Lernclustern wurde überdies ein innovatives Raumkonzept realisiert. Die Cluster sind mit flexibel verschiebbaren Faltschichten errichtet, so dass Bereiche für größere Gruppen geöffnet werden können – etwa für klassenübergreifenden Unterricht oder Projektarbeiten. Angela Krenckel-Hermann: „Darin beschäftigen wir uns unter anderem mit Themen wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz oder gesunde Ernährung. Das liegt natürlich in einer Schule wie der unseren nahe.“



### DATEN & FAKTEN

**Beteiligter Fonds:** ELER

**Investitionsort:** Grundschule „Am Guddenstein“, Platz der Freundschaft 13, 39439 Güsten

**Antragsteller:** Verbandsgemeinde Saale-Wipper im Salzlandkreis

**Umsetzungszeitraum:** 08.2019 – 10.2021

### KOSTEN & FINANZIERUNG

**Gesamtkosten:** rund 4,30 Mio. EUR

**Zuschuss:** rund 2,60 Mio. EUR

**Beteiligung EU:** rund 2,60 Mio. EUR

**Eigenmittel Verbandsgemeinde:** rund 1,70 Mio. EUR, davon

**Zinsloses Darlehen:** rund 0,70 Mio. EUR



Eine in die Geschossdecken integrierte Lüftungsanlage sorgt unsichtbar für ein gutes Raumklima.



# Klimaschutz macht Schule

Am Markgraf-Albrecht-Gymnasium (MAG) in Osterburg beschäftigten sich Schüler damit, wie EU-Fördermittel in ihrer Bildungseinrichtung für Energieeffizienz eingesetzt wurden. Die Ergebnisse sind in einem Film festgehalten.



Hier ist der STARK III-Film zu sehen:  
[youtube.com/watch?v=CJwxY2r4slc](https://youtube.com/watch?v=CJwxY2r4slc)

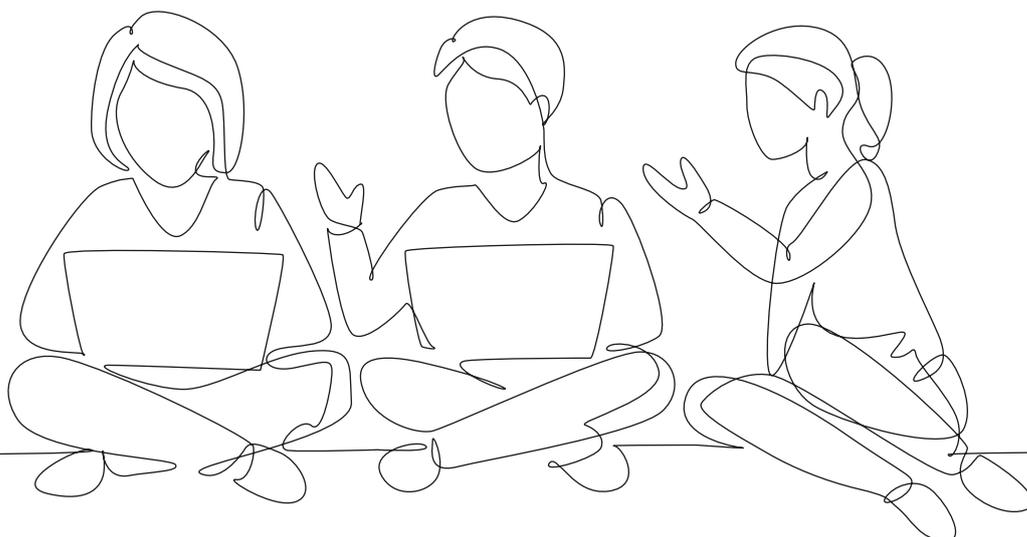


Für die Dokumentation begleitete ein professionelles Produktionsteam, beauftragt vom Ministerium der Finanzen Sachsen-Anhalt, die Abiturienten bei bauphysikalischen Experimenten. Diese wurden von Dipl.-Ing. Clemens Westermann, Vizepräsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und Professor an der Hochschule Anhalt, angeleitet. Über ihn erfuhren die Jugendlichen, was die energetische Sanierung ihrer Schule im Einzelnen bedeutet. „Ich finde es interessant, dass wir weniger Energie verbrauchen, obwohl wir technisch viel besser ausgestattet sind als vorher. Das ist mir jetzt erst richtig bewusst geworden“, erzählt der 17-jährige Jonathan-Taylor Schulz. Der Hintergrund: Im Zuge der Bauarbeiten wurde auch die Digitalisierung im Markgraf-Albrecht-Gymnasium vorangebracht. So haben alle Schüler Zugriff auf Laptops zum Lernen und Vorbereiten von Vorträgen, außerdem gehören Sprachkabinette für den Fremdsprachenunterricht zu den technischen Neuerungen. All das verbraucht zusätzlich Strom. „Dennoch haben sich unse-

re Stromkosten erheblich reduziert, weil wir an anderer Stelle einsparen“, so Elke Hein, die Schulleiterin.

## Positiv fürs Lernen

Mit STARK III-Förderung wurde die Heizungsanlage auf Fernwärme umgestellt, die Fenster der historischen Gebäude sind ausgetauscht, Dach und Wände wurden gedämmt. Die Beleuchtung ist fast überall auf LED umgerüstet, außerdem sorgt ein Aufzug für Barrierefreiheit. Ebenfalls neu und nach einem hohen energetischen Standard errichtet ist die Mensa. „Vorher haben wir in einem Container gegessen und das ist nicht gerade klimafreundlich. Dort lief die Heizung im Winter auf höchster Stufe, damit es durch das ständige Öffnen der Tür nicht kalt wurde“, berichtet Marla Döge. Die umgesetzten Maßnahmen an ihrer Schule findet sie toll: „Das moderne Umfeld wirkt sich definitiv positiv auf das Lernklima aus!“ Ihre Mitschülerin Sabine Buchner fügt hinzu: „Für uns ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema und





wird bei vielen zu Hause auch schon gelebt. Ich finde es spannend, zu sehen, was hier seitens der Politik auf den Weg gebracht wurde.“

#### **EU-Hilfe kommt bei Schülerinnen und Schülern gut an**

Die Gymnasiasten entdeckten sogar weiteres Energieeinsparpotenzial. Von Clemens Westermann mit so genannten Datenloggern vertraut gemacht, brachten sie die Geräte in Klassenzimmern an, um hier Werte wie zum Beispiel Temperatur, Luftqualität und Feuchtigkeit zu messen. Die Auswertung zeigte: Die Räume in den Altbauten werden auch nachts beheizt, obwohl die neue Heizungsanlage in dieser Zeit heruntergeregelt werden kann.

„Den Vorschlag dafür, Letzteres zu tun, haben die Schüler an die Schulleitung herangetragen und es wurde umgehend reagiert“, so Uwe Schmidt, Physiklehrer am MAG, der Schülerfilm und Workshop mit begleitete. Die Teilnehmer zeigten sich begeistert. „Ich habe viele interessante Dinge über den Klimaschutz gelernt“, sagt Wiebke Seehaus. Wie vielen ihrer Mitschüler war ihr vorher nicht bewusst, dass die Sanierung ihrer Schule erst durch EU-Mittel möglich wurde. „Es ist super, dass die Europäische Union Bildung und Schulen wertschätzt und sich auch auf ländlicher Ebene engagiert“, meint die 18-Jährige. Marla Döge ergänzt: „Echt Wahnsinn, dass man an uns denkt!“

**Mitten drin und voll dabei:** neun Schülerinnen und Schüler, die den Dreh begleiteten



## Weitere Beispiele für erfolgreiche STARK III-Förderung

Auch diese energetisch sanierten Bildungs- und Betreuungseinrichtungen tragen dazu bei, dass Sachsen-Anhalt im städtischen und ländlichen Raum grüne Zahlen schreibt.



**BREITENSPORTHALLE  
BURG SÜD**

- ▶ Dämmung der obersten Geschosdecke, Fußböden und Außenwände
- ▶ isolierte Holzfenster und Außentüren
- ▶ energieeffiziente Fußbodenheizung und Belüftungsanlage
- ▶ LED-Beleuchtung

Die im Jahr 1978 erbaute Sporthalle der Stadt Burg im Jerichower Land befand sich vor der Sanierung nahezu im Originalzustand. Sie wurde mit rund 1,5 Millionen Euro aus dem STARK III-Programm modernisiert. Die Gesamtkosten des Vorhabens betragen 2,5 Millionen Euro.



**KURFÜRST-JOACHIM-  
FRIEDRICH-GYMNASIUM**

- ▶ Erneuerung der Außentüren und Fenster
- ▶ Modernisierung der Heizanlage
- ▶ neues Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung
- ▶ Umrüstung auf LED

Nach 25 Jahren zeigte die 1995 eingeweihte Schule in Wolmirstedt deutliche Mängel – insbesondere im energetischen Bereich. 3,2 Millionen Euro kostete die Sanierung; 2,35 Millionen Euro wurden über die STARK III-Förderung abgedeckt.



**DIESTERWEG-  
GYMNASIUM**

- ▶ barrierefreier Zugang auch zu den Obergeschossen über einen Aufzug
- ▶ Wärmedämmung des Daches und der Außenwände
- ▶ Austausch der Fenster
- ▶ Bauwerksabdichtung im Kellerbereich

Das Schulgebäude in Tangermünde, Landkreis Stendal, wurde 1894 errichtet. Es ist zum Teil unterkellert und verfügt über mehrere Geschosse. Für die Sanierung wurden 3,55 Millionen Euro investiert, 2,66 Millionen Euro kamen als Zuschuss aus dem STARK III-Förderprogramm.



**KITA  
PUSTEBLUME**

- ▶ Vergrößerung der Betreuungsräume
- ▶ barrierefreie Gestaltung der Räumlichkeiten
- ▶ umlaufender Vollwärmeschutz von außen, Einbau neuer Fenster
- ▶ Erneuerung aller Ver- und Entsorgungsanlagen sowie der Heiztechnik

Die Kita ist in einem fast hundert Jahre alten Haus untergebracht und brauchte eine Frischekur. Umbau und energetische Sanierung wurden mit 1,22 Millionen Euro Fördermitteln von der EU unterstützt. Die Stadt Staßfurt finanzierte das Vorhaben mit einem Eigenanteil von 408.750 Euro.



**LERNZENTRUM  
HALLE-NEUSTADT**

- ▶ Dämmung von Außenwänden und Bodenflächen sowie des Daches
- ▶ Austausch der Fenster und Türen
- ▶ Erneuerung der Heizflächen beziehungsweise der Wärmeversorgung
- ▶ Einbau einer Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung

Im 1972 erbauten Schulgebäude werden Kinder mit Lernbehinderungen unterrichtet. Die Gesamtkosten der energetischen und allgemeinen Sanierung des Lernzentrums mit angrenzender Turnhalle betragen etwa 12 Millionen Euro. Die Stadt Halle/S. erhielt dafür rund 2 Millionen Euro aus dem STARK III-Programm.



**BERUFSBILDENDE  
SCHULE  
HERMANN BEIMS**

- ▶ Wärmedämmung der Fassade, des Daches und des Kellers
- ▶ Einbau einer neuen Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlage
- ▶ Erneuerung der Elektroanlage sowie der Sicherheits- und Außenbeleuchtung
- ▶ Einbau eines Aufzugs und behindertengerechter WCs

Die Schule in Magdeburg verfügt über zwei Standorte. Die insgesamt 4,4 Millionen Euro teure allgemeine und energetische Sanierung der Außenstelle Bodestraße erfolgte mit einer STARK III-Förderung über 1,58 Millionen Euro. Die in den 1980er Jahren errichtete Immobilie wurde bis 2012 als Grundschule genutzt und stand danach teilweise leer.



**GEMEINSCHAFTSSCHULE  
ERNST WILLE**

- ▶ Errichtung von Verbindungsgängen und neuen Fluren
- ▶ Vollwärmeschutz für alle Außenwände, Decken und Keller
- ▶ Einbau eines modernen Gas-Brennwertkessels mit Wärmepumpe
- ▶ Erneuerung der Stromanlage und Umstellung auf LED-Beleuchtung

Die zu DDR-Zeiten erbaute Sekundarschule in Magdeburg, an der über 400 Schüler unterrichtet werden, wurde samt Turnhalle grundlegend saniert und modernisiert. Die Gesamtinvestition belief sich auf 3,98 Millionen Euro. Die EU förderte die Maßnahme mit 1,71 Millionen Euro.



**KINDERTAGESSTÄTTE  
SONNENKÖPPCHEN**

- ▶ neues Raumkonzept mit Kinderrestaurant
- ▶ Installation von Photovoltaik
- ▶ Einbau einer Lüftungsanlage und energiesparender Haustechnik
- ▶ barrierefreie Erschließung, Einbau eines Aufzugs

Eine umfassende Sanierung gab der 35 Jahre alten Einrichtung in Dessau-Roßlau ein neues Gesicht. Unterstützung für das 4 Millionen Euro-Vorhaben kam von der EU. Sie förderte es mit 1,5 Millionen Euro aus dem STARK III-Programm.



# Förderperiode 2014 bis 2020/22 ELER und EFRE

Datenstand per 31.12.2022

<b>Altmarkkreis Salzwedel</b>	<p>Energetische Sanierung der Lessing-Grundschule in Salzwedel</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Förderschule für Lernbehinderte in Salzwedel</p> <p>Ersatzneubau für die Kindertagesstätte Weidenkätzchen in Jävenitz (Hansestadt Gardelegen)</p>
<b>Anhalt-Bitterfeld</b>	<p>Allgemeine + energetische Sanierung der Sekundarschule Völkerfreundschaft in Köthen</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Erich Weinert in Bitterfeld-Wolfen</p> <p>Energetische Sanierung der Jahnsporthalle in Bitterfeld-Wolfen</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Pestalozzi in Bitterfeld-Wolfen</p> <p>Energetische Sanierung der Musikschule Gottfried Kirchhoff, Galerie am Ratswall in Bitterfeld-Wolfen</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Fuhnetal alt, neu Kindertagesstätte Regenbogenland und Kita Fuhnewichtel in Bitterfeld-Wolfen</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Weinbergturnhalle in Bitterfeld-Wolfen</p> <p>Energetische Sanierung der Sekundarschule A. Diesterweg im Ortsteil Roitzsch in Sandersdorf-Brehna</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Anhaltsiedlung in Bitterfeld-Wolfen</p> <p>Energetische Sanierung der Sekundarschule Muldenstein</p> <p>Sanierung der Kindertagesstätte Lindau Burggespenster (Volkssolidarität Kinder-, Jugend- und Familienwerk gGmbH)</p>
<b>Börde</b>	<p>Allgemeine + energetische Sanierung der Ohrelandhalle in Haldensleben</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Sekundarschule V in Oschersleben</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule mit Hort Diesterweg in Oschersleben</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Regenbogen in Haldensleben</p> <p>Energetische Sanierung der Sporthalle Seehausen</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Sporthalle Am Bruch in Oschersleben</p> <p>Energetische Sanierung der Sporthalle Puschkinschule in Oschersleben</p> <p>Energetische Sanierung der Sporthalle Wasserrenne in Oschersleben</p> <p>Sanierung und Umbau der Kindertagesstätte Loitscher Lausbuben in Loitsche-Heinrichsberg</p> <p>Energetische Sanierung der Kindertagesstätte Bördewichtel in Wefensleben (VerbGem Obere Aller)</p> <p>Energetische Sanierung der Kindertagesstätte Zwergenland in Wanzleben im Ortsteil Remkersleben</p> <p>Sanierung der Kita Bodestrolche in Oschersleben, Ortsteil Hordorf</p> <p>Ersatzneubau Einfeldschulsporthalle Bördergrundschule Gemeinde Hohe Börde, Ortsteil Hermsdorf</p> <p>Erweiterung und Sanierung der Grundschule in Zielitz (VerbGem Elbe-Heide)</p> <p>Energetische Sanierung der Gebäudehülle des Hortes Zielitz</p> <p>Ersatzneubau für die Kita Wirbelwind in Haldensleben, Ortsteil Süplingen</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung des Börde-Gymnasium in Wanzleben mit Sporthalle</p> <p>Umbau und Erweiterung der Kindertagesstätte Meitzendorf</p> <p>Umbau und Sanierung des Kindergartens Barleben mit Hort</p> <p>Ersatzneubau für die Kindertagesstätte Gänseblümchen in Ebandorf (Stadt Wanzleben/Börde)</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Gemeinschaftsschule Eilsleben</p> <p>Ersatzneubau für die Kindertagesstätte in Cröchern (VerbGem Elbe-Heide)</p> <p>Ersatzneubau für die Kindertagesstätte Spatzennest in Langenweddingen (Gemeinde Sülzetal)</p> <p>Ersatzneubau für die Bördegrundschule Gemeinde Hohe Börde, Ortsteil Hermsdorf</p> <p>Energetische Sanierung des Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasiums in Wolmirstedt</p> <p>Energetische Sanierung der Gemeinschaftsschule Wanzleben</p> <p>Ersatzneubau Grundschule Erxleben Süd (VerbGem Flechtingen)</p> <p>Sanierung und Erweiterung der Grundschule An den Wellenbergen Gemeinde Hohe Börde, Ortsteil Bebertal</p> <p>Ersatzneubau für eine Kindertagesstätte auf der Domäne im Ortsteil Groß Ammensleben der Gemeinde Niedere Börde</p> <p>Erweiterung - Modernisierung - Umbau der Grundschule Weferlingen (Stadt Oebisfelde-Weferlingen)</p> <p>Sanierung der Grundschule Altenweddingen (Gemeinde Sülzetal)</p>
<b>Burgenlandkreis</b>	<p>Allgemeine + energetische Sanierung des Geschwister-Scholl-Gymnasium, Haus 1 in Zeitz</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Herder-Grundschule in Weißenfels</p> <p>Energetische Sanierung der Sporthalle West in Weißenfels</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der TH Albert Einstein Grundschule in Weißenfels</p> <p>Energetische Sanierung der Kindertagesstätte Gänseblümchen in Kretzschau (VerbGem Droyßiger-Zeitzer-Forst)</p> <p>Ersatzneubau für die Kindertagesstätte Haus Sonnenschein in Weißenfels, Ortsteil Großkotbetha</p> <p>Energetische Sanierung der Grundschule in Tröglitz (Gemeinde Elsteraue)</p>

# Förderperiode 2014 bis 2020 ELER und EFRE

Datenstand per 31.12.2022

---

<b>Dessau-Roßlau, Stadt</b>	Allgemeine + energetische Sanierung der Sekundarschule An der Biethe, Haus 1 Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Tempelhofer Straße Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Sonnenköppchen (Behindertenverband Dessau e. V.) Allgemeine + energetische Teilsanierung der Anhaltisches Berufsschulzentrum Hugo Junkers Allgemeine + energetische Sanierung des Hortes Waldwichel Allgemeine + energetische Generalsanierung der Kindertagesstätte Bremer Stadtmusikanten Allgemeine + energetische Sanierung der Sporthalle MT 90 - Ganztagschule Zoberberg Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Alexandraschule (Anhaltische Diakonissen-Anstalt Dessau) Teilsanierung der Kita Luisenkinder im Ortsteil Waldersee
<b>Halle (Saale), Stadt</b>	Allgemeine + energetische Sanierung der Förderschule Lernen Neustadt Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Auenschule Allgemeine + energetische Sanierung der Grund- und Gemeinschaftsschule Kastanienallee Allgemeine + energetische Sanierung der Berufsbildende Schule III J. C. v. Dreyhaupt Allgemeine + energetische Sanierung des Gymnasiums Südstadt in Halle Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Hans Cristian Andersen Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Albrecht Dürer Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule G. E. Lessing Allgemeine + energetische Sanierung der Turnhalle Mannheimer Straße (2. IGS Halle) Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Hanoier Straße Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Traumland/Sausewind Allgemeine + energetische Sanierung der Turnhalle Carl-Schorlemmer-Ring (FÖS Lernen Neustadt) Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Stadtzwerge Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Kinderinsel Allgemeine + energetische Sanierung der Turnhalle Kattowitzer Straße (Gymnasium Südstadt) Allgemeine + energetische Sanierung der Sporthalle Am Fliederweg Allgemeine + energetische Sanierung der Sekundarschule Am Fliederweg Allgemeine + energetische Sanierung des Hortes Kinderpark („Kinder- und Jugendhaus“ e. V.)
<b>Harz</b>	Energetische Sanierung der Grundschule Anne Frank in Halberstadt Allgemeine + energetische Sanierung des Schulgebäudes der BbS J.P.C. Heinrich Mette in Quedlinburg Allgemeine + energetische Sanierung des Schulgebäudes des GutsMuths-Gymnasiums in Quedlinburg - Haus Erleben Allgemeine + energetische Sanierung des Schulgebäudes der Berufsschule Geschwister Scholl in Halberstadt, Ortsteil Böhnhäusen Allgemeine + energetische Sanierung der Turnhalle der Berufsschule Wernigerode Energetische Sanierung der Kindertagesstätte Waldblick in Halberstadt Energetische Sanierung der Turnhalle Sekundarschule Freiherr Spiegel in Halberstadt (Breitensport) Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Rappelkiste in Halberstadt Energetische Sanierung des Schulgebäudes der Sekundarschule Thomas Müntzer in Wernigerode Allgemeine + energetische Sanierung der Schulsporthalle Sekundarschule Thale Nord Sanierung und Erweiterung der Grundschule Dr. Wilhelm Schmidt in Wegeleben (VerbGem Vorharz) Sanierung der Grundschule Prinzess Ilse der Stadt Isenburg Umbau und Erweiterung der Kindertagesstätte in Dedeleben (Diakonissen Mutterhaus Cecilienstift) Energetische Sanierung der Kindertagesstätte Rappelkiste im Ortsteil Elbingerode (Stadt Oberharz am Brocken) Energetische Sanierung des Nordharzer Städtebundtheaters in Halberstadt Energetische Sanierung der Goethegrundschule in Halberstadt
<b>Jerichower Land</b>	Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Burg Süd Energetische Sanierung der Sporthalle Burg Süd (Breitensport) Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Käthe Kollwitz in Genthin Allgemeine + energetische Sanierung der Schulsporthalle der Grundschule L. Uhland in Genthin Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Kinderparadies in Burg Umbau und Erweiterung des Hortgebäudes zur Kindertagesstätte mit Hort in Niegripp (Stadt Burg)
<b>Magdeburg, Landeshauptstadt</b>	Energetisch optimierter Ersatzneubau für die Förderschule für Körperbehinderte Magdeburg in Roggengrund Allgemeine + energetische Sanierung des Editha-Gymnasiums Sanierung Gebäude 12, 2. Bauabschnitt OVGU Allgemeine + energetische Sanierung der Berufsbildenden Schulen Hermann Beims Allgemeine + energetische Sanierung der Evangelischen Sekundarschule Magdeburg (Ev. Johannes-Schulstiftung) Allgemeine + energetische Sanierung der Sporthalle Editha-Gymnasium Allgemeine + energetische Sanierung der Gemeinschaftsschule Ernst Wille

---

<b>Magdeburg, Landeshauptstadt</b>	<p>Allgemeine + energetische Sanierung der Schulsporthalle der Berufsbildenden Schulen Hermann Beims</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung und Erweiterung der Grundschule Diesdorf</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Am Fliederhof</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Gemeinschaftsschule Johann Wolfgang von Goethe</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Zwergen Hügel/Freier Waldorfkindergarten</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Spielinsel und Storchennest</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Fliederhof und des Kinderhauses am Stern</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Sporthalle zur Sekundarschule Ernst Wille</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Sporthalle Am Fliederhof</p>
<b>Mansfeld-Südharz</b>	<p>Allgemeine + energetische Sanierung der Sekundarschule Heinrich Heine in Sangerhausen</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Novalis in Hettstedt</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Evangelischen Grundschule Martin Luther in Hettstedt (Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland)</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Kindertagesstätte Sonnenschein in Eisleben</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Sporthalle Torgartenschule in Eisleben</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Sporthalle Grundschule Geschwister Scholl in Eisleben</p> <p>Energetische Sanierung und Erweiterung der Kindertagesstätte Kinderland in Wimmelburg</p> <p>Energetische Sanierung der Grundschule in Allstedt</p> <p>Energetische Sanierung der Kindertagesstätte Volkstedter Zwerge in Eisleben</p>
<b>Saalekreis</b>	<p>Allgemeine + energetische Sanierung der Sporthalle Johannes-Schule in Merseburg (Ev. Schulstiftung in Mitteldeutschland)</p> <p>Energetische Sanierung und Erweiterung der Grundschule Geschwister Scholl in Stadt Mücheln (Geiseltal)</p> <p>Energetische Sanierung des Hortes Hohenthurm (Stadt Landsberg)</p>
<b>Salzlandkreis</b>	<p>Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Ludwig Uhland in Staßfurt</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Grundschule Käthe Kollwitz in Staßfurt</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung der Mensa des Gymnasiums Stephaneum in Aschersleben</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung des Plattenbaue Gebäudes im Schulzentrum Staßfurt</p> <p>Energetische Sanierung des Vereinshauses TV Askania Bernburg</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung des Mehrzweckgebäudes der Grundschule im Schulzentrum Staßfurt</p> <p>Sanierung und Erweiterung der Grundschule Juri Gagarin in Welsleben (Gemeinde Bördeland)</p> <p>Sanierung und Umbau der Kindertagesstätte Fuhnestrolche im Ortsteil Baalberge (Stadt Bernburg/Saale)</p> <p>Umbau und energetische Sanierung der Kindertagesstätte Pustebume in Staßfurt, Ortsteil Neundorf</p> <p>Umbau und Sanierung der Grundschule Am Guddenstein in Güsten (VerbGem Saale-Wipper)</p>
<b>Stendal</b>	<p>Allgemeine und Energetische Sanierung des Gymnasiums Rudolf Hildebrand in Stendal</p> <p>Energetische Sanierung der Sporthalle Goldbeck (VerbGem Arneburg-Goldbeck)</p> <p>Energetische Sanierung des Gymnasiums Diesterweg in Tangermünde</p> <p>Energetische Sanierung des Gymnasiums Markgraf Albrecht in Osterburg</p> <p>Neubau für die Kindertagesstätte Spatzennest (Ersatzneubau) in Schönhausen/Elbe (VerbGem Elbe-Havel)</p> <p>Umbau und Sanierung von Teilbereichen der ehemaligen Kindertagesstätte Spatzennest zu einem Hort in Schönhausen/Elbe (VerbGem Elbe-Havel)</p> <p>Ersatzneubau für die Grundschule Goldbeck (VerbGem Arneburg-Goldbeck)</p> <p>Energetische Sanierung der Grundschule Börgitz im Ortsteil Börgitz der Stadt Stendal</p> <p>Energetische Sanierung der Gemeinschaftsschule Wilhelm Wundt in Tangerhütte</p> <p>Energetische Sanierung des Theaters der Altmark in Stendal</p>
<b>Wittenberg</b>	<p>Allgemeine + energetische Sanierung der Förderschule Pestalozzi in Wittenberg</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung des Luther-Melanchthon-Gymnasiums in Wittenberg, Komplettsanierung Haus Melanchton - Schulgebäude</p> <p>Allgemeine + energetische Sanierung des Luther-Melanchthon-Gymnasiums in Wittenberg, Haus Melanchton Turnhalle</p> <p>Ersatzneubau für das Haus 4 Paul-Gerhardt-Gymnasium in Gräfenhainichen, Standort Hainmühlenweg</p> <p>Ersatzneubau für die Förderschule in Jessen</p> <p>Energetische Sanierung der Sekundarschule Jessen Nord</p> <p>Energetische Sanierung der Grundschule Johannes Gutenberg in Gräfenhainichen</p> <p>Ersatzneubau Haus 5 Paul-Gerhardt-Gymnasium Gräfenhainichen, Standort Schulstraße</p> <p>Ersatzneubau für die Kindertagesstätte Kinderclub im Ortsteil Linda der Stadt Jessen (Elster)</p> <p>Ersatzneubau für die Grundschule Katharina von Bora in Wittenberg, Ortsteil Pratau</p>

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Ministerium der Finanzen  
des Landes Sachsen-Anhalt  
Editharing 40  
39108 Magdeburg  
[www.mf.sachsen-anhalt.de](http://www.mf.sachsen-anhalt.de)



SACHSEN-ANHALT  
Ministerium der Finanzen

#moderndenken

### Redaktion

ecolo – Agentur für Ökologie und Kommunikation,  
Sandra Wagner, Dr. Johanna Köster-Lange

### Fotos

Architektenkammer Sachsen-Anhalt / Ulrich Kirchner und  
Falk Zeitler (S. 13), Michael Bahlo, Harald Krieg (S. 8), Thomas  
Lein (S. 38), Kulturmedien / ecoLO, Bremen / Helge Rudolph  
(S. 44), Stadt Burg (S. 46), Landkreis Stendal (S. 47), Stadt Staß-  
furt (S. 47), Landeshauptstadt Magdeburg (S. 48)

### Gestaltung

AG Medienfeld, Jan Herrmannsen

### Druck

Meiners Druck oHG  
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

### STARK III im Internet

[www.starkiii.sachsen-anhalt.de](http://www.starkiii.sachsen-anhalt.de)

### Zuständige Verwaltungsbehörden

EU-Verwaltungsbehörde EFRE/ESF/JTF - EU-VB EFRE/ESF/JTF  
im Ministerium der Finanzen

Editharing 40

39108 Magdeburg

[esif.mf@sachsen-anhalt.de](mailto:esif.mf@sachsen-anhalt.de)

EU-Verwaltungsbehörde für die ESI-Fonds - EU-VB ELER

im Ministerium der Finanzen

Editharing 40

39108 Magdeburg

[eler-vb.mf@sachsen-anhalt.de](mailto:eler-vb.mf@sachsen-anhalt.de)

### Stand

März 2023, Änderungen vorbehalten

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des  
Ministeriums der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt herausgegeben.  
Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.  
Darüber hinaus darf sie weder von Parteien noch während eines  
Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.  
Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen.



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

ESIF

Europäische Struktur- und  
Investitionsfonds

HIER INVESTIERT EUROPA  
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.

[www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de)